

Zahlen  
Daten  
Fakten



## **Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose für die Steiermark 2021 und 2022**

weiterhin weltweite wirtschaftliche Erholung  
stark sinkende Arbeitslosenzahlen  
deutliche Beschäftigungszuwächse  
weitere Erholung für 2022 erwartet

15. Oktober 2021



## Inhalt

1	Zusammenfassung.....	3
1.1	Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in der Steiermark 2021 und 2022 .....	3
1.2	Prognose 2021 und 2022.....	4
1.3	Exkurs: Grundsätzliche Annahmen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.....	5
1.4	Exkurs Tourismusedwicklung:.....	6
2	Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2021 und 2022 .....	7
3	Internationale und nationale Konjunktur.....	11
3.1	Internationale Konjunktur .....	11
3.2	Nationale Konjunkturprognosen im Jahr 2021 .....	14
4	Die Beschäftigungsentwicklung der österreichischen Bundesländer in den ersten neun Monaten 2021 (Jänner bis September).....	18
4.1	Beschäftigungsentwicklung in den Bundesländern.....	18
5	Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark.....	19
5.1	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2021 in der Steiermark .....	19
5.2	Die Beschäftigungsentwicklung für das Jahr 2022 in der Steiermark .....	21
6	Der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten 2021.....	23
6.1	Arbeitslosigkeit in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2021 .....	23
6.2	Arbeitslosenquote in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2021 .....	24
6.3	Personen in Schulung in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2021.....	25
7	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2021 und 2022.....	26
7.1	Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark nach Branchen.....	27
8	Anhang.....	30
8.1	Beschäftigungsprognose für die Steiermark in Absolutzahlen .....	30
8.2	Arbeitslosenprognose für die Steiermark in Absolutzahlen.....	31
8.3	Ergebnisse für Österreich und die Steiermark .....	32
9	Quellen .....	34

# 1 Zusammenfassung

Die zentralen Prognoseergebnisse der von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, erstellten Beschäftigungs- und Arbeitsmarktprognose sind:

## 1.1 BESCHÄFTIGUNG UND ARBEITSLOSIGKEIT IN DER STEIERMARK 2021 UND 2022

### 2021: Unselbstständige Beschäftigung

- Bedingt durch die weltweiten Maßnahmen (Impfungen und unterschiedliche fiskale wie arbeitsmarktpolitische Wirtschaftshilfen) zur Eindämmung der Corona-Pandemie stieg in den ersten neun Monaten 2021 die unselbstständige Aktivbeschäftigung in der Steiermark um +2,4 % bzw. +12.235 Beschäftigungsverhältnisse.
- Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird ein Zuwachs von +2,5 % bzw. +12.900 auf rund 523.300 unselbstständig Aktivbeschäftigte erwartet. Damit werden innerhalb eines Jahres die Verluste durch die Pandemie kompensiert werden können.
- Männer (+2,4 %) wie auch Frauen (+2,7 %) werden von der Beschäftigungsausweitung in der Steiermark profitieren können.
- Der produzierende Bereich wird um +3,2 % bzw. +5.000 Beschäftigungsverhältnisse wachsen – teilweise durch einen statistischen Effekt.
- Der Dienstleistungsbereich wird rund +2,2 % bzw. +7.600 Beschäftigungsverhältnisse im Jahresvergleich mehr ausweisen. Wachstumsträger sind hier der Öffentliche Bereich (+1,6 %), der Handel (+2,6 %) und der Tourismus mit +9,4 %.

### 2021: Arbeitsmarkt

- In den ersten neun Monaten 2021 sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark um -21,5 % bzw. -10.450 auf durchschnittlich 38.267 Personen – das ist der stärkste Rückgang aller Bundesländer vor Oberösterreich mit -21,3 %, Kärnten mit -20,5 %, und Salzburg mit -19,0 %. Österreichweit wurden um -16,8 % weniger vorgemerkte Arbeitslose als im Vorjahreszeitraum registriert.
- Für den Jahresdurchschnitt wird für die Steiermark ein Rückgang von -21,5 % auf einen Durchschnittsbestand von 37.600 als arbeitslos vorgemerkte Personen erwartet.
- Die Personen in Schulung werden um +21,7 % auf durchschnittlich 8.400 Personen steigen.
- Die Arbeitslosenquote sinkt deutlich im Jahresdurchschnitt von 8,4 % auf 6,6 %.

### 2022: Beschäftigung

- Für das Jahr 2022 wird ein weiterer Zuwachs an unselbstständiger Aktivbeschäftigung von +2,1 % bzw. +10.800 Beschäftigungsverhältnissen erwartet – ein weiterer Höchstwert.
- Der Dienstleistungsbereich wird um +2,2 % bzw. +8.000 Beschäftigungsverhältnisse auf rund 366.200 wachsen, um rund +7.600 Beschäftigte mehr als vor der Corona-Pandemie.
- Der produzierende Bereich wird 2022 weiter Beschäftigte aufbauen. Mit +1,7 % bzw. +2.700 auf 162.100 Beschäftigungsverhältnisse wird er deutlich über dem Wert von 2019 (156.425) zu liegen kommen.

## 2022 Arbeitsmarkt

- Es wird ein weiterer Rückgang von vorgemerkten Arbeitslosen im Ausmaß von -12,0 % bzw. -4.500 auf 33.100 Personen im Jahresdurchschnitt erwartet. Damit wird der Wert von 2019 deutlich unterboten.
- Die Personen in Schulung steigen um +2,4 % auf durchschnittlich 8.600 Personen.
- Die Arbeitslosenquote in der Steiermark sinkt um -0,9 Prozentpunkte auf 5,7 % – der niedrigste Wert seit Mitte der 80er-Jahre. Dies wird durch die gleichzeitige Ausweitung der Beschäftigung und dem weiteren Rückgang der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen möglich.

### 1.2 PROGNOSE 2021 UND 2022

**Die weltweit getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Ausweitung der Corona-Pandemie hatten im Jahr 2020 enorme Auswirkungen auf die jeweiligen nationalen Gesamtwirtschaften – eine weltweite Rezession war die Folge. Durch die Erfolge bei den Impfungen und den getätigten Öffnungsschritten wurde eine starke internationale wirtschaftliche Erholung eingeleitet.**

**Die unselbstständige Aktivbeschäftigung der Steiermark wird im Jahr 2021 um +2,5 % bzw. +12.900 Beschäftigungsverhältnisse wachsen. Die vorgemerkten arbeitslosen Personen werden um -21,5 % bzw. -10.300 auf durchschnittlich rund 37.600 zurückgehen. Die Arbeitslosenquote sinkt auf 6,6 %.**

**Für 2022 ist aus heutiger Sicht eine weitere positive Entwicklung am Arbeitsmarkt zu erwarten. Die Beschäftigung nimmt weiter zu, die Arbeitslosigkeit wird ebenfalls deutlich sinken.**

Bedingt durch die weltweiten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und deren massive Auswirkungen auf das internationale Wirtschaftsgeschehen schlitterte die Weltwirtschaft im ersten Halbjahr 2020 in die größte Wirtschaftskrise seit 100 Jahren. Kein Staat blieb verschont. Durch den von den Regierungen verhängten Lockdown kamen mit Mitte März 2020 weite Teile der Wirtschaft zum Erliegen. Es kam zu einem gleichzeitigen Auftreten von Angebots- und Nachfrageausfällen. Das Hochfahren der einzelnen Wirtschaftsaktivitäten erwies sich als kein einfaches Unterfangen. Österreich war hier keine Ausnahme. Die österreichische reale Wirtschaftsleistung ging im Jahr 2020 um -6,7 % zurück (STATISTIK AUSTRIA, September 2021). Für 2021 wurde im Juli 2021 von der Europäischen Kommission ein Wachstum von +3,8 % in Aussicht gestellt. Für 2022 ein Zuwachs von +4,5 %. Damit wird Ende 2022 wieder das Vorkrisenniveau erreicht werden können.

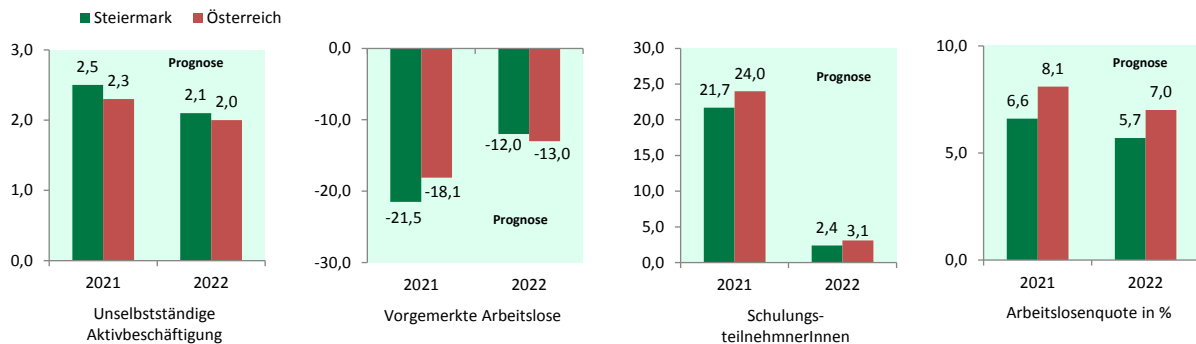
Die Aktivbeschäftigung wird in der Steiermark 2021 einen deutlichen Zuwachs (+2,5 % bzw. +12.900) auf rund 523.300 aufweisen (Österreich: +2,3 %). Maßgebend für diese positive Entwicklung sind die bereits vorhandenen Auswirkungen des internationalen Handels und die positiven Impulse auf die gesamte Wirtschaft im Zuge der internationalen Impfaktionen und den damit verbundenen wiedergewonnenen Freiheiten. Alle Wirtschaftsaktivitäten und Nachfragekategorien (Exporte, Importe, Konsum, Investitionen) können davon profitieren.

Im Jahr 2021 werden der steirische produzierende Bereich, mit einem Zuwachs von +3,2 % bzw. +5.000 Beschäftigungsverhältnissen sowie der Dienstleistungsbereich mit einem Plus von +2,2 % bzw. +7.600 gestärkt aus der Krise hervorkommen.

Die Arbeitslosigkeit wird sich 2021 in der Steiermark um durchschnittlich -21,5 % bzw. -10.300 vorgemerkte Arbeitslose reduzieren (Ö: -18,1 %). Die Arbeitslosenquote wird sich um -1,8 Prozentpunkte auf 6,6 % reduzieren (Ö: -1,8 Prozentpunkte auf 8,1 %).

Der Ausblick auf 2022 zeigt aus heutiger Sicht eine weitere Ausweitung der Beschäftigung um +2,1 % in der Steiermark (Ö: +2,0 %) und eine Reduktion der Arbeitslosenquote auf 5,7 % (Ö: 7,0 %).

**Abbildung 1: Prognostizierte Entwicklungen des Arbeits- und Beschäftigungsmarktes 2021-2022 in % zum Vorjahr bzw. Arbeitslosenquote in %**



Quelle: AMS, HVSV, DVSU, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; Prognosewerte vom Oktober 2021.

### 1.3 EXKURS: GRUNDSÄTZLICHE ANNAHMEN ZU DEN WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Wie bei allen Prognosen, werden auch hier grundlegende zukünftige erwartete Entwicklungen bzw. Rahmenbedingungen unterstellt. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Pandemie geht die Abteilung 12, wie auch viele andere Institutionen, von der Annahme aus, dass es auch in naher Zukunft zu keinem neuerlichen großflächigen Ausbruch kommt und die gesetzten Maßnahmen, vor allem die Impfungen gegen das Coronavirus, ihre Wirkung weiterhin zeigen. Die mit 10.6.2021 gesetzten Öffnungsschritte für die Wirtschaft ermöglichen ein beinahe schon normales Wirtschaften unter der Beachtung der 3 G-Regel (geimpft, getestet, genesen). Für weiterhin von der Pandemie stark betroffene Branchen wird es das bestehende Coronakurzarbeitsmodell weitergeben, für alle anderen Branchen gibt es ein Übergangmodell welches eine 50-prozentige Mindestarbeitszeit vorsieht bei gleichen Nettoersatzraten. Der Unternehmer hat einen Abschlag von 15 % der bisherigen Beihilfe zu tragen. Urlaub muss entsprechend abgebaut werden. Das Arbeitsmarktprojekt „Sprungbrett“ sorgt ebenfalls für Beschäftigungsimpulse und wird dies auch im kommenden Jahr weiter tun. Der private Konsum wird deutlich gesteigert. Die gute Buchungslage im Tourismus markierte in Österreich mit 20,7 Mio. Nächtigungen (vorläufige Zahlen) im August 2021 ein Allzeithoch. In der Steiermark wurden rund 2,017 Mio. Nächtigungen verbucht – um +6,1 % als im Vorjahr (August 2020) und +11,5 % gegenüber dem August 2019. Als internationale Wirtschaftsmotoren agieren China und die USA. Als Risikofaktoren für die globale Wirtschaft sind vor allem Lieferengpässe bei unterschiedlichen Vorprodukten vieler Branchen wie Baustoffen (Metalle wie Kunststoffe) oder insbesondere in der Fahrzeugindustrie von Mikrochips zu sehen. Die Fahrzeugindustrie reagiert mit Kurzarbeit oder im Extremfall auch mit Betriebsstillständen bis Ende des Jahres. Neben dem Anstieg der Rohölpreise tragen auch die Knappheit einzelner Vorprodukte auf die deutlichen temporären Preissteigerungen, die die Inflation in Österreich im September 2021 auf ein 10-Jahreshoch trieben. Es wird angenommen, dass der Höhepunkt der Inflationsentwicklung aktuell durchschritten wird, aber die Inflation auch in den nächsten Monaten hoch bleiben wird. Für das Jahr 2021 wird von der OeNB eine Inflationsrate von +2,4 % und für 2022 eine etwas niedrigere Rate von +2,2 % erwartet (Inflationsprognose vom September 2021).

#### 1.4 EXKURS TOURISMUSENTWICKLUNG:

Pressemitteilung: 12.618-209/21 der STATISTIK AUSTRIA: Tourismus-Sommersaison 2021: 20,7 Mio. Nächtigungen im August markieren Allzeithoch

Für August 2021 wurden laut vorläufigen Ergebnissen von Statistik Austria 20,66 Mio. Nächtigungen in österreichischen Beherbergungsbetrieben gemeldet. "Der österreichische Tourismus ist auf dem Weg aus der Corona-Krise und hat im August 2021 einen neuen Nächtigungsrekord erreicht. Mit 20,66 Mio. Übernachtungen wurde der bisherige Nächtigungshöchstwert aus dem August 2019 um +2,3 % übertroffen. Zu verdanken ist dies vor allem dem außerordentlich hohen Anstieg der Übernachtungen deutscher Gäste mit +25,0 % sowie inländischer Gäste mit +14,3 % gegenüber August 2019", so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Im Vergleich zum August 2020 nahmen die Nächtigungen inländischer Gäste um -7,2 % auf 6,18 Mio. ab, während die Übernachtungen ausländischer Gäste um +27,8 % auf 14,48 Mio. anstiegen. Der stärkste ausländische Herkunftsmarkt war im August 2021 weiterhin mit Abstand Deutschland (9,6 Mio.; +21,1 %), gefolgt von den Niederlanden (1,76 Mio.; +49,4 %) und Italien (0,44 Mio.; +20,1 %). Die Zahl der Ankünfte insgesamt stieg im Vergleich zu August 2020 um +12,3 % auf 5,18 Mio. an; dabei wurden um +28,1 % mehr Ankünfte ausländischer Gäste und um -7,8 % weniger Ankünfte inländischer Gäste als im August des Vorjahres gemeldet. Weiterhin starke regionale Unterschiede in der Nächtigungsentwicklung im August gegenüber Vorkrisenniveau: Während in Vorarlberg (+13,5 %), in der Steiermark (+11,5 %) und in Tirol (+10,3 %) zweistellige Nächtigungszuwächse gegenüber dem entsprechenden Vorkrisenmonat August 2019 aufwiesen, entwickelten sich die Nächtigungen in Wien (-50,8 %), Niederösterreich (-11,0 %) und Oberösterreich (-4,0 %) negativ. Die Rückgänge sind auch im August 2021 auf das Ausbleiben ausländischer Gäste zurückzuführen, wobei sich in Wien zudem die Nächtigungen inländischer Gäste rückläufig entwickelten. In Kärnten (+9,3 %), im Burgenland (+8,2 %) und in Salzburg (+6,3 %) wurden mehr Nächtigungen als im August 2019 gemeldet.

## 2 Zentrale Ergebnisse für ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark und Österreich im Zeitraum 2021 und 2022

Die wichtigsten Arbeitsmarktindikatoren zeigen für die ersten neun Monate des Jahres 2021 deutliche Spuren einer Erholung von den Auswirkungen der sich eindämmenden Coronapandemie in der Steiermark. Aufbauend auf die bisherige Entwicklung, einer zeitreihenmodellgestützten Fortschreibung

sowie der Einbeziehung aktueller und zukünftiger regionaler Entwicklungen wurden die folgenden Prognosen von der Abteilung 12, Referat Wirtschaft und Innovation, bezüglich Beschäftigung und Arbeitslosigkeit erstellt. Die Tabelle 1 stellt die zentralen Ergebnisse der Herbstprognose 2021 für die Steiermark für die Jahre 2019 bis 2022 dar.

**Tabelle 1: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark 2019 bis 2022**

	2019	2020	Jän. bis Sep. 2021	2021*	2022*
<b>Gesamtbeschäftigte<sup>1</sup></b>	<b>531.519</b>	<b>520.639</b>	<b>531.851</b>	<b>533.100</b>	<b>543.700</b>
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	<b>6,0</b>	<b>8,4</b>	<b>6,7</b>	<b>6,6</b>	<b>5,7</b>
<b>Aktivbeschäftigte</b>	<b>520.433</b>	<b>510.398</b>	<b>521.977</b>	<b>523.300</b>	<b>534.100</b>
<b>Arbeitssuchende</b>	<b>41.530</b>	<b>54.811</b>	<b>46.636</b>	<b>46.000</b>	<b>41.700</b>
Vorgemerkte Arbeitslose	34.038	47.911	38.267	37.600	33.100
Personen in Schulung	7.492	6.900	8.370	8.400	8.600
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten					
<b>Gesamtbeschäftigte [in %]</b>	<b>1,5</b>	<b>-2,0</b>	<b>2,3</b>	<b>2,4</b>	<b>2,0</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,8</b>	<b>-0,9</b>
<b>Aktivbeschäftigte [in %]</b>	<b>1,6</b>	<b>-1,9</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>
<b>Arbeitssuchende [in %]</b>	<b>-3,9</b>	<b>32,0</b>	<b>-16,1</b>	<b>-16,1</b>	<b>-9,3</b>
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-2,8	40,8	-21,5	-21,5	-12,0
Personen in Schulung [in %]	-8,5	-7,9	22,0	21,7	2,4
Veränderung zum Vorjahr absolut bzw. %-Punkten					
<b>Gesamtbeschäftigte [absolut]</b>	<b>7.650</b>	<b>-10.880</b>	<b>11.770</b>	<b>12.461</b>	<b>10.600</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>-1,8</b>	<b>-0,9</b>
<b>Aktivbeschäftigte [absolut]</b>	<b>8.038</b>	<b>-10.035</b>	<b>12.235</b>	<b>12.902</b>	<b>10.800</b>
<b>Arbeitssuchende [absolut]</b>	<b>-1.697</b>	<b>13.281</b>	<b>-8.941</b>	<b>-8.811</b>	<b>-4.300</b>
Vorgemerkte Arbeitslose [absolut]	-998	13.873	-10.450	-10.311	-4.500
Personen in Schulung [absolut]	-699	-592	1.509	1.500	200

Quelle: AMS, HVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; \*Prognosewerte vom Oktober 2021.

<sup>1</sup> Die Gesamtbeschäftigten umfassen die unselbstständig Aktivbeschäftigten, sowie die KinderbetreuungsgeldbezieherInnen und Präsenzdienner mit aufrechtem Dienstverhältnis. Sie stellen zusammen mit den vorgemerkten arbeitslosen Personen die Basis zur Berechnung der Arbeitslosenquote dar (unselbstständiges Arbeitskräftepotenzial).

### **Unselbstständige Aktivbeschäftigung**

Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird aller Voraussicht nach im Jahresdurchschnitt 2021 mit einer Ausweitung von +2,5 % bzw. +12.900 Beschäftigungsverhältnissen einen neuerlichen Höchstbestand von durchschnittlich 523.300 unselbstständig Aktivbeschäftigten

### **Arbeitslosigkeit**

Das Jahr 2020 brachte einen massiven Zuwachs von +40,8 % bzw. +13.873 an vorgemerkten arbeitslosen Personen innerhalb eines Jahres in der Steiermark auf einen Durchschnittsbestand von 47.911 Personen.

Im Gegensatz dazu sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in den ersten neun Monaten 2021 in der Steiermark um -21,5 % bzw. -10.450 gegenüber dem Vorjahr. Damit erzielte die Steiermark den stärksten Rückgang aller Bundesländer. Ähnlich hohe Rückgänge wie die Steiermark verzeichneten die Bundesländer Oberösterreich (-21,3 %), Kärnten (-20,5 %) und Salzburg mit -19,0 %. Österreichweit kam es zu einem Rückgang von -16,8 % auf durchschnittlich 342.863 Personen. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird für die Steiermark ein Rückgang von -21,5 % bzw. -10.300 auf rund 37.600 Arbeitslose erwartet.

Durch die ebenfalls stark steigende Gesamtbeschäftigung (+2,4 %) wird es zu einer starken Verringerung der Arbeitslosenquote in der Steiermark von 8,4 % auf 6,6 % gegenüber 2020 (-1,8 Prozentpunkte) kommen. Die Personen in Schulung (SC) werden im Jahresverlauf noch weiter zunehmen (+21,7 % bzw. +1.500) und durchschnittlich rund 8.400 Personen umfassen. Grund dafür sind die massiven Anstrengungen des AMS im Rahmen der Coronaschulungsmaßnahmen. Insgesamt werden im Jahresdurchschnitt 2021 rund 46.000

erreichen. Damit wird der Verlust des Vorjahres (-1,9 % bzw. -10.035) deutlich wettgemacht werden können. Für 2022 wird eine weitere merkbare Erholung um +2,1 % bzw. +10.800 auf durchschnittlich 534.100 Aktivbeschäftigungsverhältnisse erwartet.

Personen beim AMS als arbeitssuchend (AL + SC) gemeldet sein. Das ergibt einen Rückgang von -16,1 % bzw. -8.800 im Vorjahresvergleich. Für 2022 wird mit einem weiteren, wenn auch etwas abgeschwächten Rückgang im Vergleich zu 2021 von als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. So werden aus heutiger Sicht um -12,0 % bzw. -4.300 weniger arbeitslose Personen als noch 2021 gezählt werden können. Die Zahl der Personen in Schulung wird weiterhin leicht ansteigen und über dem Niveau des Vorjahres liegen (+2,4 % bzw. +200). Die Zahl als arbeitssuchend gemeldeten Personen (AL + SC) werden sich im Jahresdurchschnitt 2022 somit auf rund 41.700 (-9,3 % bzw. -4.300) einpendeln. Die Arbeitslosenquote wird sinken und ein Niveau von 5,7 % einnehmen. Im Vergleich zum Vorkrisenniveau (2019) wird die Gesamtbeschäftigung im Jahr 2022 um +2,3 % höher und die unselbstständige Aktivbeschäftigung um +2,6 % höher liegen. Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird um -2,5 % niedriger liegen, die Personen in Schulung um +14,8 % höher liegen als im Jahresdurchschnitt 2019. Die Zahl der Arbeitssuchenden (AL+SC) wird nur marginal um +0,4 % höher liegen als 2019. Die Arbeitslosenquote wird mit 5,7 % deutlich geringer sein als vor der Krise. Details zu den einzelnen Indikatoren sowie Hintergründe zur Prognoseerstellung sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

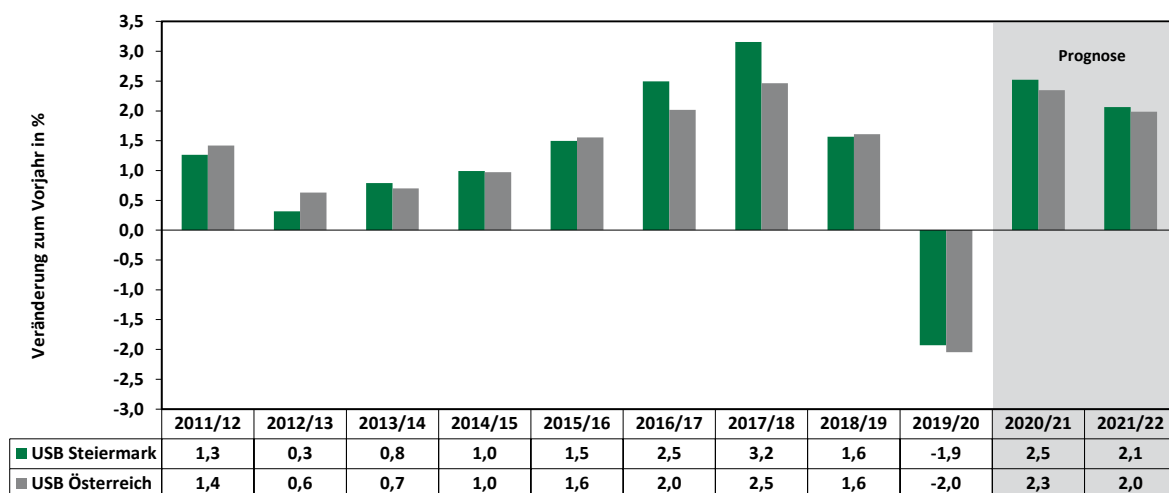


### Die Steiermark im Österreichvergleich

Die folgende Abbildung stellt die Dynamik der unselbstständig Aktivbeschäftigten in der Steiermark und Österreich dar. Lag das Wachstum in den Jahren 2014 bis 2016 im Österreichdurchschnitt, so war es in den Jahren 2017 und 2018 deutlich darüber. Für 2019 lagen die Steiermark und Österreich bezüglich ihrer Beschäftigungsdynamik gleichauf. Im Jahr 2020

wurde ein pandemiebedingter Rückgang von -1,9 % für die Steiermark und -2,0 % für Österreich realisiert. Die Erholung 2021 mit +2,5 % für die Steiermark und +2,3 % für Österreich wird die Verluste des Vorjahres, schneller als bisher erwartet, vollständig kompensieren können. Für das Jahr 2022 wird ein weiterer Zuwachs von 2,1% für die Steiermark und +2,0 % für Österreich erwartet.

**Abbildung 2: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 2012-2022**

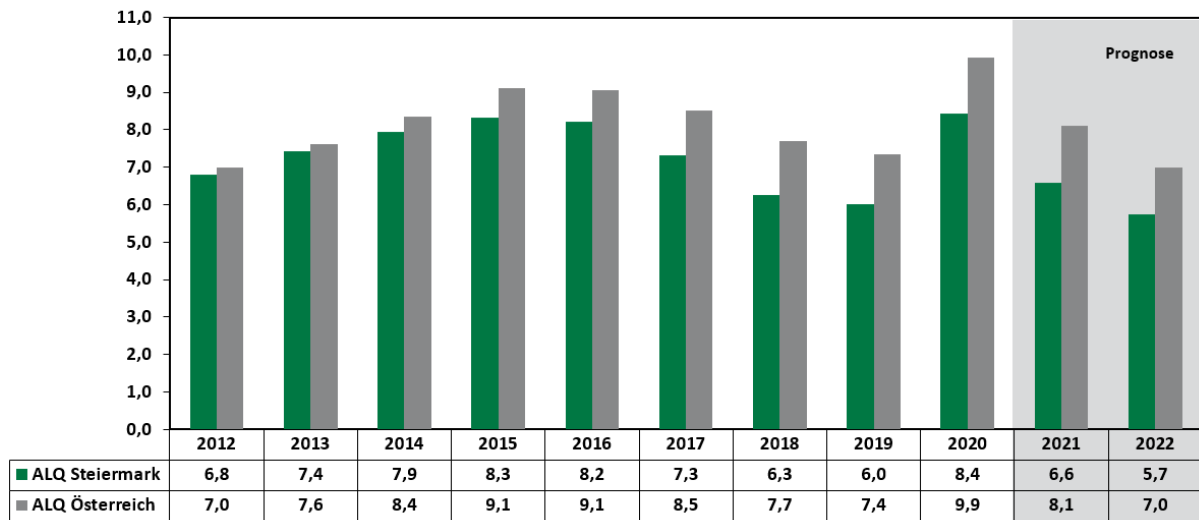


Quelle: HVSV, DVSV, 2021 und 2022: Prognose Abteilung 12; Oktober 2021.

Die Entwicklung der Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung (ALQ) verläuft in der Steiermark deutlich besser als in Österreich. Lag die ALQ in den Jahren 2007 bis 2010 noch über dem Durchschnitt Österreichs, liegt sie seither deutlich darunter. Seit 2015 wurde der Abstand zu Österreich zunehmend größer und lag 2018 bei -1,4 %-Punkten. Für das Jahr 2019 betrug der Abstand zu Österreich -1,3 %-Punkte. Im Jahr 2020 vergrößerte sich der Abstand auf -1,5 %-

Punkte (8,4 % versus 9,9 %). Dieser Abstand wird auch 2021 weiter ausgebaut werden können. Die Steiermark wie auch Österreich werden die Arbeitslosenquoten deutlich verringern können (6,6 % versus 8,1 %). Für das Jahr 2022 wird ein weiteres Sinken der Arbeitslosenquoten auf 5,7 % in der Steiermark und 7,0 % in Österreich erwartet. Beide Werte liegen deutlich unter den jeweiligen Vorkrisenniveaus.

**Abbildung 3: Die Arbeitslosenquote in % in der Steiermark und Österreich 2012-2022\***



Quelle: AMS, \*2021 und 2022: Prognose Abteilung 12; Oktober 2021.

### 3 Internationale und nationale Konjunktur

#### 3.1 INTERNATIONALE KONJUNKTUR

Mit jeder Aktualisierung der wirtschaftlichen Einschätzung der internationalen Institutionen erfolgt seit dem Jahresbeginn 2021 ein deutlich stabilisierender Ausblick der jeweiligen prognostizierenden Institution. Im Folgenden werden einige internationale und nationale

aktuelle Einschätzungen zur Wirtschaftslage kurz dargestellt. Details für die internationalen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2021 und 2022 zu unterschiedlichen Zeitpunkten für einige ausgewählte Regionen und Staaten zeigen die beiden folgenden Tabellen.

**Tabelle 2: Schätzungen von ausgewählten Institutionen für das reale Wirtschaftswachstum 2021 (in %) ausgewählter Staaten zu unterschiedlichen Zeitpunkten 2020 und 2021**

Jahr	2019	2020	2021								
			EC 05/21	EC 05/21	OECD 12/20	IWF 01/21	EC 02/21	OECD 03/21	IWF 04/21	EC 05/21	OECD 05/21
Welt	2,7	-3,4	4,2	5,5		5,6	6,0	5,6	5,8		5,7
EU 27	1,6	-6,1			3,7		4,4	4,2		4,8	
Eurozone	1,3	-6,6	3,6	4,2	3,8	3,9	4,4	4,3	4,3	4,8	5,3
Deutschland	0,6	-4,9	2,8	3,5	3,2	3,0	3,6	3,4	3,3	3,6	2,9
Österreich	1,4	-6,6	1,4		2,0		3,5	3,4	3,4	3,8	
China	6,0	2,3	8,0	8,1		7,8	8,4	7,9	8,5		8,5
Indien	4,8	-6,9	7,9	11,5		12,6	12,5	10,5	9,9		9,7
USA	2,2	-3,5	3,2	5,1		6,5	6,4	6,3	6,9		6,0

Quellen: IWF = Internationaler Währungs­fonds, EC = Europäische Kommission, OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; 05/21 = Mai 2021.

**Tabelle 3: Schätzungen von ausgewählten Institutionen für das reale Wirtschaftswachstum 2022 in % ausgewählter Staaten zu unterschiedlichen Zeitpunkten 2020 und 2021**

Jahr	2020	2021	2022								
			EC 05/21	EC 05/21	OECD 12/20	IWF 01/21	EC 02/21	OECD 03/21	IWF 04/21	EC 05/21	OECD 05/21
Welt	-3,4	5,6	3,7	4,2		4,0	4,4	4,3	4,4		4,5
EU 27	-6,1	4,2			3,9		3,9	4,4		4,5	
Eurozone	-6,6	4,3	3,3	3,6	3,8	3,8	3,8	4,4	4,4	4,5	4,6
Deutschland	-4,9	3,4	3,3	3,1	3,1	3,7	3,4	4,1	4,4	4,6	4,6
Österreich	-6,6	3,4	1,4		5,1		4,0	4,3	4,2	4,5	
China	2,3	7,9	4,9	5,6		4,9	5,6	5,4	5,8		5,8
Indien	-6,9	10,5	4,8	6,8		5,4	6,9	6,9	8,2		7,9
USA	-3,5	6,3	3,5	2,5		4,0	3,5	3,8	3,6		3,9

Quellen: IWF = Internationaler Währungs­fonds, EC = Europäische Kommission, OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; 05/21 = Mai 2021.

### **OECD: Interim Economic Outlook vom 21.9.2021**

Am 21.9.2021 präsentierte die OECD ihren aktuellen Interim Economic Outlook. Die Weltwirtschaft wächst demnach deutlich stärker als noch vor einem Jahr erwartet. Jedoch erfolgt die Erholung weiterhin uneinheitlich. Damit sind aber Risiken für alle Volkswirtschaften gegeben. Angesichts der Impffortschritte und der allmählichen Konjunkturbelebung rechnet die OECD mit einem kräftigen Weltwirtschaftswachstum von 5,7 % in diesem Jahr und 4,5 % im Jahr 2022. Dies deckt sich weitgehend mit den Projektionen des Wirtschaftsausblicks vom Mai 2021.

Die sehr unterschiedlich hohen Impfquoten tragen ebenfalls dazu bei, dass die Erholung unausgewogen verläuft. In einigen Ländern haben erneute Infektionsausbrüche wieder Eindämmungsmaßnahmen erforderlich gemacht. Das führt zu Engpässen und verschärft die angespannte Versorgungslage.

Die Inflationsaussichten klaffen weit auseinander. In den Vereinigten Staaten und einigen aufstrebenden Volkswirtschaften sind sie deutlich gestiegen, während sie in vielen

### **Europäische Kommission vom 7.7.2021**

In der Sommerprognose 2021 der Europäischen Kommission (EK) wird für die EU-27 ein Wachstum von +4,8 % für das Jahr 2021 und von +4,5 % für das Jahr 2022 prognostiziert. Dabei soll die Eurozone dieses Jahr um +4,8 % und nächstes Jahr um +4,5 % wachsen. Gegenüber der Frühjahrsprognose 2021, die die Kommission im Mai 2021 vorgelegt hatte, stellt dies eine deutliche Verbesserung der Wachstumsaussichten dar. Zwar werden die Wachstumsraten in der EU-27 weiterhin variieren, doch dürfte die Wirtschaft bis Ende

anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften, insbesondere im Euroraum, nach wie vor relativ niedrig sind.

Der rapide Nachfrageanstieg, der mit dem Hochfahren der Wirtschaft einhergegangen ist, hat die Preise für wichtige Rohstoffe wie Öl und Metalle sowie Nahrungsmittel in die Höhe getrieben, was in den aufstrebenden Volkswirtschaften einen stärkeren Inflationseffekt bewirkt. Die pandemiebedingt gestörten Lieferketten haben den Kostendruck zusätzlich erhöht. Zudem sind die Transportkosten erheblich gestiegen.

Als internationale Wirtschaftsmotoren werden die USA, wo enorme staatliche Konjunkturimpulse gesetzt werden (+6,0 %) und die gute Entwicklung in China (+8,5 % sowie Indien (+6,7%)

Europa bleibt leicht hinter der Entwicklung der Wirtschaftsmotoren zurück. Für die Eurozone wird ein Wachstum im Jahr 2021 von +5,3 % und für 2022 von +4,6 % erwartet. Deutschland soll um +2,9 % heuer und um +4,6 % nächstes Jahr wachsen.

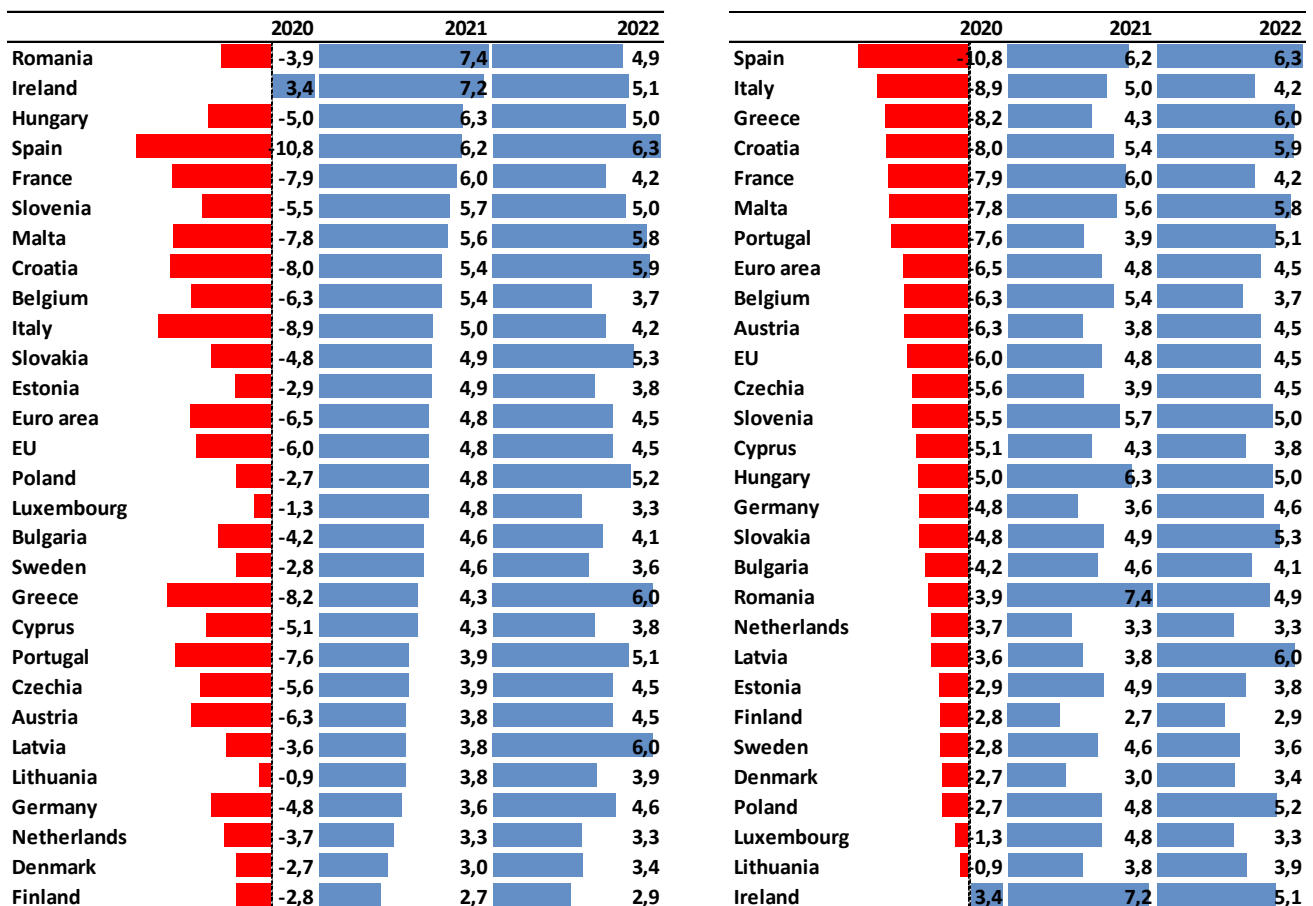
2022 in allen Mitgliedstaaten wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

Die Coronavirus-Pandemie bedeutete für die Volkswirtschaften Europas einen Schock historischen Ausmaßes. Im Jahr 2020 schrumpfte die Wirtschaft der EU-27 um -6,0 %, während sie in der Eurozone um -6,5 % zurückging. Zwar haben sich Unternehmen und Verbraucher an die verordneten Eindämmungsmaßnahmen angepasst und können diese nun besser bewältigen, doch stehen einige Branchen, wie der Tourismus und bestimmte persönliche Dienstleistungen und

der Kunstbereich nach wie vor unter hohem Druck. Nach einer Erholungsphase im vergangenen Sommer stagnierte die europäische Wirtschaft im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021, nachdem neue Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit eingeführt wurden, um die COVID-19-Fallzahlen einzudämmen. Im Zuge der steigenden Impfquoten und der Lockerung der Beschränkungen konnte sich die Wirtschaft jedoch sowohl in den EU-27 (+1,3 % im zweiten Quartal und +2,7 % im dritten Quartal 2021 zum Vorquartal) als auch in der Eurozone (+1,3 % im zweiten Quartal und +2,9 % im dritten Quartal 2021 zum Vorquartal) kräftig erholen. Diese

Erholung trugen alle Komponenten – private Konsumausgaben, Investitionen und eine steigende Nachfrage nach EU-Exporten. Die öffentlichen Investitionen im Verhältnis zum BIP dürften 2022 den höchsten Stand seit mehr als einem Jahrzehnt erreichen. Die Aufbau- und Resilienzfazilität wird als zentrales Instrument von NextGenerationEU diese Entwicklung zusätzlich verstärken. Die folgende Abbildung zeigt die reale BIP-Entwicklung der EU-27 auf Einzelstaatenebene für den Zeitraum 2020 bis 2022. Klar ersichtlich ist, dass alle Staaten sich positiv entwickeln und alle Staaten aus heutiger Sicht mit Ende 2022 das Wirtschaftsniveau von 2019 erreicht haben werden.

Abbildung 4: Veränderung des realen Bruttoinlandsproduktes in % in den EU-27 Staaten 2020 bis 2022



Quelle: Europäische Kommission, Sommerprognose 2021 vom 7. Juli 2021. Linke Abbildung: Ranking nach der prognostizierten Veränderung im Jahr 2021, rechte Abbildung Ranking nach Veränderung im Jahr 2020.

### 3.2 NATIONALE KONJUNKTURPROGNOSEN IM JAHR 2021

#### Konjunkturprognosen von WIFO und IHS vom 8.10.2021<sup>2</sup>

##### Die aktuelle Prognose für 2021 und 2022: Vierte COVID-19- Welle bremst kräftigen Aufschwung (WIFO), Aufschwung mit Hindernissen (IHS)

Die aktuellen Wirtschaftsprognosen für die Jahre 2021 und 2022 für Österreich von IHS und WIFO wurden am 8.10.2021 in einer gemeinsamen Pressekonferenz präsentiert.

Das **IHS** sieht seit dem Frühjahr einen sehr dynamischen Aufholprozess der österreichischen Wirtschaft nach dem historischen Einbruch von -6,7 % im Jahr 2020. Laut dem OeNB-Indikator zu wöchentlichen Wirtschaftsleistung erreichte das BIP bereits im Juli wieder das Vorkrisenniveau. Allerdings wirken gegenwärtig Lieferengpässe und damit verbunden deutliche Preissteigerungen sowie die weiterhin bestehende Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie bremsend. Hinsichtlich der Pandemie geht das IHS von keinen großen Einschränkungen mehr aus. Das IHS sieht für 2021 ein reales Wirtschaftswachstum von +4,5 % für 2021 und auch für das Jahr 2022 werden +4,5 % erwartet. Damit liegt das österreichische Wachstum genau im Durchschnitt der Eurozone mit ebenfalls +4,5 % für 2022. Weiterhin erfolgt die weltwirtschaftliche Erholung stark divergierend zwischen den Staaten und den Sektoren. In den Industrieländern erlaubten die Lockerungen der Infektionsschutzmaßnahmen eine kräftige Erholung der Dienstleistungsbereiche. Zudem unterstützten viele Länder, allen voran die USA, die Erholung mit expansiver Fiskalpolitik. Im Verarbeitenden Gewerbe verlor der Aufschwung hingegen an Kraft. Hier machten sich wohl die Konjunkturabschwächung in China, die Verwerfungen bei den globalen

Wertschöpfungsketten sowie der kräftige Anstieg der Rohstoffpreise und der Transportkosten bemerkbar. In den Schwellenländern verläuft die Entwicklung uneinheitlich.

Ein Treiber der österreichischen Wirtschaft wird der private Konsum bleiben. Mit +4,0 % für heuer und +5,0 % im Jahr 2022. Die Sparquote wird sich von 14,4 % im Vorjahr auf 11,6 % 2021 und 8,6 % im Jahr 2022 senken. Nachdem die Anlageinvestitionen im Vorjahr um -5,2 % zurückgingen, werden sie heuer um +7,1 % ausgeweitet und werden auch im kommenden Jahr um +3,8 % zulegen können. Die Warenexporte werden um +11,6 % im Jahr 2021 und +4,0 % im kommenden Jahr zulegen können. Die Warenimporte werden um +9,8 % wachsen und auch 2022 mit +4,0 % weiter, wenn auch wie die Warenexporte, zunehmen. Die Verbraucherpreise werden heuer um +2,6 % und +2,3 % im Jahr 2022 zulegen. Eine Entspannung am Arbeitsmarkt wird erwartet: Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird um +2,4 % heuer und um +2,0 % nächstes Jahr zulegen können. Auch die Arbeitslosenquote wird auf 8,1 % im Jahr 2021 und weiter auf 7,2 % für 2022 sinken.

Das **WIFO** sieht den Konjunkturaufschwung in Österreich als äußerst kräftig, jedoch mit deutlichen sektoralen Unterschieden. Während der Aufschwung im produzierenden Bereich zu teilweisen Materialengpässen führt, sind viele Dienstleistungseinrichtungen (z.B. Kinosäle oder

<sup>2</sup> Siehe dazu IHS (2021c) und WIFO (2021c).

Hotels) noch fast leer. Durch die vierte COVID-19-Welle wird laut WIFO diese Spreizung noch zusätzlich verschärft. Im Mai 2021 kam es, bedingt durch die Aufhebung der Lockdown-Maßnahmen, zu einer kräftigen Steigerung der Wirtschaftsleistung. Allerdings schwächt sich das Wirtschaftswachstum mit der erneuten Zunahme des Infektionsgeschehens seit Mitte August 2021 wieder ab. Vor allem in der Gastronomie und Hotellerie. Aufgrund des schleppenden Impffortschritts wird die COVID-19-Pandemie auch im kommenden Winterhalbjahr die Konjunktur dämpfen. Mit dem Frühjahr 2022 wird sich das Wachstum wieder beschleunigen. Für das Jahr 2021 geht das WIFO von einem realen Wirtschaftswachstum für Österreich von +4,4 % und für 2021 von +4,8 % aus.

Der realen privaten Konsumausgaben werden heuer um +4,5 % und nächstes Jahr um +6,0 % steigen, nachdem sie im Jahr 2020 um -8,5 % eingebrochen waren. Die realen Warenexporte (+12,7 %) wie auch die realen Warenimporte (+13,0 %) werden 2021 deutlich zulegen können. Für das kommende Jahr wird eine Ausweitung von je +6,0 % erwartet.

Die Verbraucherpreise werden heuer um +2,8 % und nächstes Jahr um +3,0 % steigen.

Durch den Aufschwung werden auch zusätzliche Beschäftigte gesucht. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird laut WIFO heuer um +2,3 % und nächstes Jahr um weitere +1,9 % zulegen können. Auch die Arbeitslosenquote sinkt deutlich von 9,9 % im Jahr 2020 auf 8,2 % im Jahr 2021 und auf 7,4 % im

Jahresdurchschnitt 2022. Damit liegt die Arbeitslosenquote wieder auf dem Niveau des Jahres 2019.

Angebots- wie nachfrageseitig verläuft der Konjunkturaufschwung sehr heterogen. Während die Krise im produzierenden Bereich schon Ende 2020 überwunden war und die kräftige Dynamik dort derzeit zu beträchtlicher Materialknappheit und Preissteigerungen führt, könnte die Wertschöpfung in manchen Dienstleistungen 2021 sogar noch unter das Vorjahresniveau rutschen. Auf der Nachfrageseite expandierten der Warenaußenhandel und die Investitionen, begünstigt durch die Investitionsprämie, früh und deutlich. Der private Konsum wurde hingegen durch die Lockdowns erschwert und wächst daher auf Jahressicht 2021 zögerlicher.

Der Arbeitsmarkt erholt sich seit Jahresbeginn 2021 zügig. Der Abwärtstrend der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit dürfte in den kommenden Monaten zwar kurzfristig unterbrochen werden; im Vorjahresvergleich wird die Arbeitslosigkeit jedoch in beiden Prognosejahren zurückgehen. Die Wirtschaftspolitik bleibt im Prognosezeitraum expansiv. Dies gilt vor allem für die Geldpolitik, da die EZB den Anstieg der Inflation als vorübergehend ansieht. Fiskalische Stützungsmaßnahmen werden schrittweise zurückgenommen. Die kürzlich präsentierte Steuerreform wird in der vorliegenden Prognose nicht berücksichtigt. Details dazu sind in der folgenden Tabelle zu finden.

**Tabelle 4: Konjunkturprognosen für Österreich vom 8. Oktober 2021**

	IHS		WIFO	
	2021	2022	2021	2022
	in % gegenüber dem Vorjahr			
Bruttoinlandsprodukt, real	+4,5	+4,5	+4,4	+4,8
Private Konsumausgaben, real	+4,0	+4,9	+4,5	+6,0
Warenexporte, real	+11,6	+4,0	+12,7	+6,0
Warenimporte, real	+9,8	+4,0	+13,0	+6,0
Verbraucherpreisindex	+2,6	+2,3	+2,8	+3,0
Unselbstständig Aktivbeschäftigte	+2,4	+2,0	+2,3	+1,9
	in % der Erwerbspersonen (EUROSTAT) bzw. unselbstständig Beschäftigten (national)			
Arbeitslosenquote				
EUROSTAT <sup>3</sup>	6,4	5,8		
National <sup>4</sup>	8,1	7,2	8,2	7,4

Quelle: IHS (2021c), WIFO (2021c), Datenstand 8.10.2021.

### Nationale Konjunkturprognose der Bank Austria vom September 2021

Die **Bank Austria** stellt in ihrer aktuellen Ausgabe von „Österreich Aktuell“ vom September 2021 ihre aktuellen Einschätzungen für die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung Österreichs dar. So wird für das Jahr 2021 ein Wachstum des realen österreichischen BIP von +4,0 % erwartet. Für das nächste Jahr wird ein Wachstum von +5,1 % prognostiziert. Die Arbeitslosenquote wird für heuer auf 8,3 % (nationale Berechnungsmethode) und für 2022 auf 7,6 % geschätzt. Die Erwartungen für die Entwicklung des VPI gehen von einem etwas stärkeren Preisauftrieb von +2,4 % bzw. +2,1 % im Jahr 2022 aus.

Das reale BIP stieg im zweiten Quartal 2021 um +3,6 % zum Vorquartal und zeigte den erwarteten Reboundeffekt. Die Erholung in Österreich setzt sich fort, wird sich nach dem Sommer aber verlangsamen. Verantwortlich sind laut Bank Austria dafür vor allem das Auslaufen der Nachholeffekte nach der Öffnung der Wirtschaft. Die österreichische Wirtschaft

wird daher voraussichtlich bereits Ende 2021 das Vorkrisenniveau erreichen. Für 2022 wird infolge eines hohen Basiseffekts weiterhin ein sehr deutlicher Anstieg des BIP um nunmehr +5,1 % und damit das stärkste Wirtschaftswachstum seit rund 50 Jahren erwartet. Die Erholung am Arbeitsmarkt schreitet deutlich schneller voran als bisher erwartet. Angesichts bestehender struktureller Herausforderungen, wie der hohen Langzeitarbeitslosigkeit, wird sich das Tempo der Entspannung in den kommenden Monaten aber verlangsamen. Durch den höheren Ölpreis, Preisverwerfungen aufgrund von Lieferengpässen und nachfragebedingt durch die einsetzende Erholung stieg die Teuerung seit Jahresbeginn deutlich an und dürfte im Herbst Werte von 3 % erreichen, jedoch zum Jahreswechsel wieder etwas abflauen. Für 2021 wird eine durchschnittliche Teuerung von 2,4 % erwartet, die sich 2022 auf 2,1 % verringern sollte. Die rasche Erholung schlägt sich in der Budgetpolitik positiv nieder. Das Defizit im

<sup>3</sup> Arbeitslosenquote nach internationaler Definition: Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen. Zu den Erwerbspersonen zählen arbeitslose Personen und Erwerbstätige. Die Zahlen werden im Rahmen der Arbeitskräfteerhebung (AKE) erhoben.

<sup>4</sup> Anteil der beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkten Personen am Arbeitskräftepotenzial. Das Arbeitskräftepotenzial umfasst die beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen sowie unselbstständig Beschäftigte lt. HVSV bzw. DVSU.



gesamtwirtschaftlichen Haushalt wird nach 8,8 % des BIP im Vorjahr im laufenden Jahr 2021 dank geringerer Ausgaben für Unterstützungsmaßnahmen

und wieder steigender Steuereinnahmen mit rund 6,5 % des BIP geringer ausfallen. Weiterhin

stützt die Fiskalpolitik die Konjunktur. Die öffentliche Verschuldung wird 2021 mit fast 85 % des BIP einen neuen historischen Höchststand erreichen, aber in weiterer Folge in Relation zum BIP schrittweise sinken.

### **Nationale Konjunkturprognose der Österreichischen Nationalbank (OeNB) vom 11. Juni 2021**

In der am 11.6.2021 von der **OeNB** veröffentlichten Prognose wird von einem starken Aufschwung zur Jahresmitte 2021, bedingt durch den Impffortschritt und die getätigten Lockerungen bezüglich der Coronapandemie für Österreich ausgegangen. Für das Jahr 2021 wird daher ein reales Wachstum von +3,9 % und für 2022 von +4,2 % erwartet. Für das Jahr 2023, nach dem Aufholprozess abgeschlossen sein wird, beträgt das Wirtschaftswachstum dann rund +1,9 %. Durch die starke globale Nachfrage, insbesondere der durch massive Fiskalmaßnahmen gestützten US-Wirtschaft sowie der kräftigen globalen Industriekonjunktur, werden sich Industrieproduktion, Güterexporte und Investitionen in den Jahren 2021 und 2022 positiv entwickeln. Dadurch werden die Exporte Österreichs deutlich ansteigen. Im Jahr 2021

werden um +7,1 %, im Jahr 2022 um +6,4 % an Wachstum erwartet.

Der private Konsum wird im Jahr 2021 um +4,0 % und 2022 um +5,8 % stark zunehmen. Bereits im ersten Halbjahr 2022 soll der private Konsum das Vorkrisenniveau übersteigen und im Jahr 2023 deutlich an Dynamik verlieren (+1,8 %). Der Rückgang der Sparquote von ihrem Höchstwert von 14,4 % im Jahr 2020 auf unter 8 % im Jahr 2023 wird zum starken Konsumwachstum markant beitragen. Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung wird die Arbeitslosenquote (Eurostat-Methode) von 5,2 % im Jahr 2021 auf 4,8 % im Jahr 2022 sinken. Für das Jahr 2023 wird aus heutiger Sicht die Arbeitslosenquote auf 4,6 % zurückgehen – und dann noch immer über dem Wert von 2019 (4,5 %) liegen. Die HVPI-Inflationsrate wird im Jahr 2021 getrieben von höheren Rohstoffpreisen auf +2,0 % ansteigen und 2022 sowie 2023 auf jeweils +1,8 % zurückgehen.

## 4 Die Beschäftigungsentwicklung der österreichischen Bundesländer in den ersten neun Monaten 2021 (Jänner bis September)

### 4.1 BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN

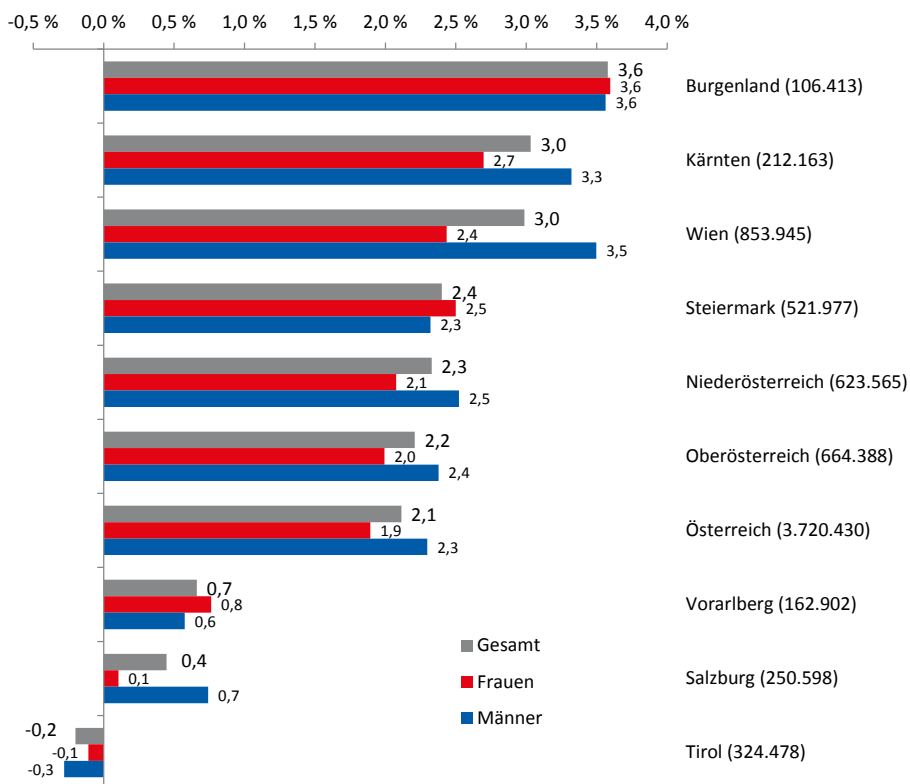
Die Betrachtung des Arbeitsmarktes über die ersten neun Monate 2021 hinweg zeigt die sich reduzierenden negativen Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt sehr deutlich.

Insgesamt stieg die unselbstständige Aktivbeschäftigung in den ersten neun Monaten 2021 in der Steiermark gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich +2,4 % (vierter Platz im Bundesländerranking) bzw. +12.235 Beschäftigungsverhältnisse auf 521.977 (Österreich: +2,1 %). Rückgänge im Durchschnitt der ersten neun Monate verzeichnete nur das

Bundesland Tirol (-0,2 %). Das Burgenland mit +3,6 %, Kärnten mit +3,0 % und Wien mit +3,0 % verzeichneten die höchsten Beschäftigungszuwächse.

Österreichweit profitierten Männer (+2,3 %) vom aktuellen Beschäftigungsaufbau etwas stärker als die Frauen (+1,9 %). In der Steiermark konnten die Frauen (+2,5 %) etwas stärker vom Beschäftigungsaufbau profitieren als die Männer (+2,3 %). Details zu allen Bundesländern sind der folgenden Abbildung zu entnehmen.

**Abbildung 5: Aktivbeschäftigungsentwicklung in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2021 nach Geschlecht in % zum Vorjahreszeitraum**



Quelle: DVSV und HVSV; eigene Berechnungen A 12; Werte in Klammern geben den durchschnittlichen Bestand der Aktivbeschäftigungsverhältnisse in den Monaten 1-9 2021 an.

## 5 Beschäftigungsprognoseergebnisse für die Steiermark

### 5.1 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2021 IN DER STEIERMARK

Die für die Erstellung der Beschäftigungsprognose zur Verfügung stehenden Informationen sind vielfältig. Einerseits werden rein quantitative Informationen der zu prognostizierenden Merkmale verwendet, andererseits stehen auch qualitative Einschätzungen der Arbeitsmarktentwicklung zur Verfügung (Konjunkturtests, nationale und internationale Rahmenbedingungen anhand aktueller Prognosen, Medienberichte). Die folgende Abbildung zeigt die historische Information der Aktivbeschäftigung in der Steiermark für den Zeitraum Jänner bis September 2021 im Vergleich zur Periode Jänner bis September 2020 und die prognostizierte Veränderung für den Jahresdurchschnitt 2021 zu 2020 in %.

Die Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich ist deutlich in allen Bundesländern zu erkennen. Waren die Entwicklungen im Jänner und Februar 2021 noch von den Auswirkungen der verordneten Lockdowns geprägt, konnte die Beschäftigung im März bereits deutliche Zuwächse im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern realisieren. Auch im Zeitraum April bis September konnte die Beschäftigung weiter deutlich gesteigert werden.

Für die Steiermark ergab sich für die ersten neun Monate 2021 ein Zuwachs gegenüber der Vorjahresperiode um +2,4 % bzw. +12.235 unselbstständig Aktivbeschäftigte (Österreich: +2,1 %).

Im Gesamtjahresvergleich wird ein durchschnittlicher Zuwachs von rund +2,5 % bzw. +12.900 Beschäftigungsverhältnissen erwartet, sodass sich für 2021 ein Jahresdurchschnittsbestand von 523.300

ergeben wird. Damit wird der Vorkrisenbestand von 2019 (520.433) bereits wieder übertroffen werden können.

Unterteilt nach Sektoren verzeichnete der produzierende Bereich in der Steiermark in den ersten neun Monaten 2021 einen Zuwachs der Aktivbeschäftigung von +3,0 %. Durch die hohe internationale Dynamik und den daraus resultierenden erwarteten Exportzuwächsen, wird im Jahresdurchschnitt ein Personalaufbau von +3,3 % bzw. +4.970 Beschäftigte erwartet. Das Bauwesen zeigte in den ersten neun Monaten 2021 eine hohe Beschäftigungsdynamik von +5,9 %. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +5,9 % bzw. +2.260 Beschäftigungsverhältnissen erwartet. Im Dienstleistungssektor wurde in den ersten neun Monaten 2021 ein Zuwachs von +2,1 % bzw. +7.315 an Beschäftigungsverhältnissen beobachtet. Für den Jahresdurchschnitt wird eine etwas stärkere Ausweitung von +2,2 % bzw. +7.610 erwartet. Die Land- und Forstwirtschaft verzeichnete in den ersten neun Monaten 2021 im Vergleich zur Vorjahresperiode einen Zuwachs von +5,7 % an Aktivbeschäftigten. Für das Gesamtjahr wird eine Beschäftigungsausweitung von +4,8 % bzw. +270 prognostiziert.

Branchenspezifisch betrachtet gab es im produzierenden Bereich (+3,0 %) im bisherigen Jahresverlauf (die ersten neun Monate) überall positive Entwicklungen. So erhöhte sich der Beschäftigungsbestand im bisherigen Jahresverlauf im verarbeitenden Gewerbe um +1,9 %, für das Gesamtjahr wird ein Zuwachs von +2,3 % bzw. +2.530 erwartet. Hier wirkt sich ein statistischer Effekt aus, der mit Ende März eine Verschiebung von rund 3.800

Beschäftigungsverhältnissen von ÖNACE 71 zu ÖNACE 26 brachte. Da die Verschiebung auch noch Ende September 2021 besteht, wird angenommen, dass dieser Effekt das ganze Jahr seine Wirkung zeigen wird. Der Bereich Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung zeigte sich dynamisch (+3,3 %). Für den Jahresdurchschnitt wird in diesem Bereich mit einer Ausweitung von ebenfalls +3,3 % bzw. +240 gerechnet.

Das Bauwesen baute, wie bereits erwähnt, in den ersten neun Monaten die Beschäftigung um +5,9 % aus. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird ein ähnlicher Zuwachs von +5,9 % bzw. +2.260 erwartet.

Der Dienstleistungsbereich entwickelte sich in den ersten neun Monaten mit +2,1 % unter dem Durchschnitt aller Branchen (+2,4 %). Für das gesamte Jahr wird ein Zuwachs von +2,2 % bzw. +7.610 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Die stärksten Beschäftigungsausweitungen erfuhren bisher die Aggregate Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (I) mit +7,0 % bzw. +1.477 und Information und Kommunikation (J) mit +5,0 % bzw. +551. Für den Jahresdurchschnitt werden, trotz des aktuellen Fachkräftemangel Zuwächse von +9,2 % bzw. +1.960 und +5,1 % bzw. 570 Beschäftigungsverhältnisse erwartet.

Die Erweiterten Wirtschaftsdienste (L-N) konnten die Beschäftigung um +2,3 % bzw. +1.341 Beschäftigungsverhältnisse in den ersten neun Monaten 2021 steigern. Für den Jahresdurchschnitt wird ein Zuwachs von +1,8 % bzw. +1.080 Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Innerhalb dieser Gruppe sind die Wirtschaftsabschnitte Grundstücks- und Wohnungswesen (L) mit +2,4 % für 2021, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) mit -8,8 % für 2021,

dessen Schrumpfung durch einen bereits erwähnten statistischen Effekt bedingt wird und die Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (N) mit +11,6 % für 2021 summiert. In letzterem ist auch die Branche Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften (N 78) enthalten, die bisher um +19,0 % wuchs. Über das gesamte Jahr hinweg wird eine Beschäftigungsausweitung von +18,0 % bzw. +2.680 Beschäftigungsverhältnisse auf einen Durchschnittsbestand von rund 17.520 erwartet.

Der Handel (G) erhöhte die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in den ersten neun Monaten 2021 um +2,6 %, wobei für den Jahresdurchschnitt 2021 ebenfalls eine Ausweitung von +2,6 % bzw. +1.880 Beschäftigten erwartet wird.

Der Zuwachs im öffentlichen Bereich (O–Q) betrug bisher +1,7 % bzw. +2.263 Beschäftigungsverhältnisse. Im Jahresdurchschnitt wird eine Ausweitung von +1,7 % bzw. +2.400 erwartet.

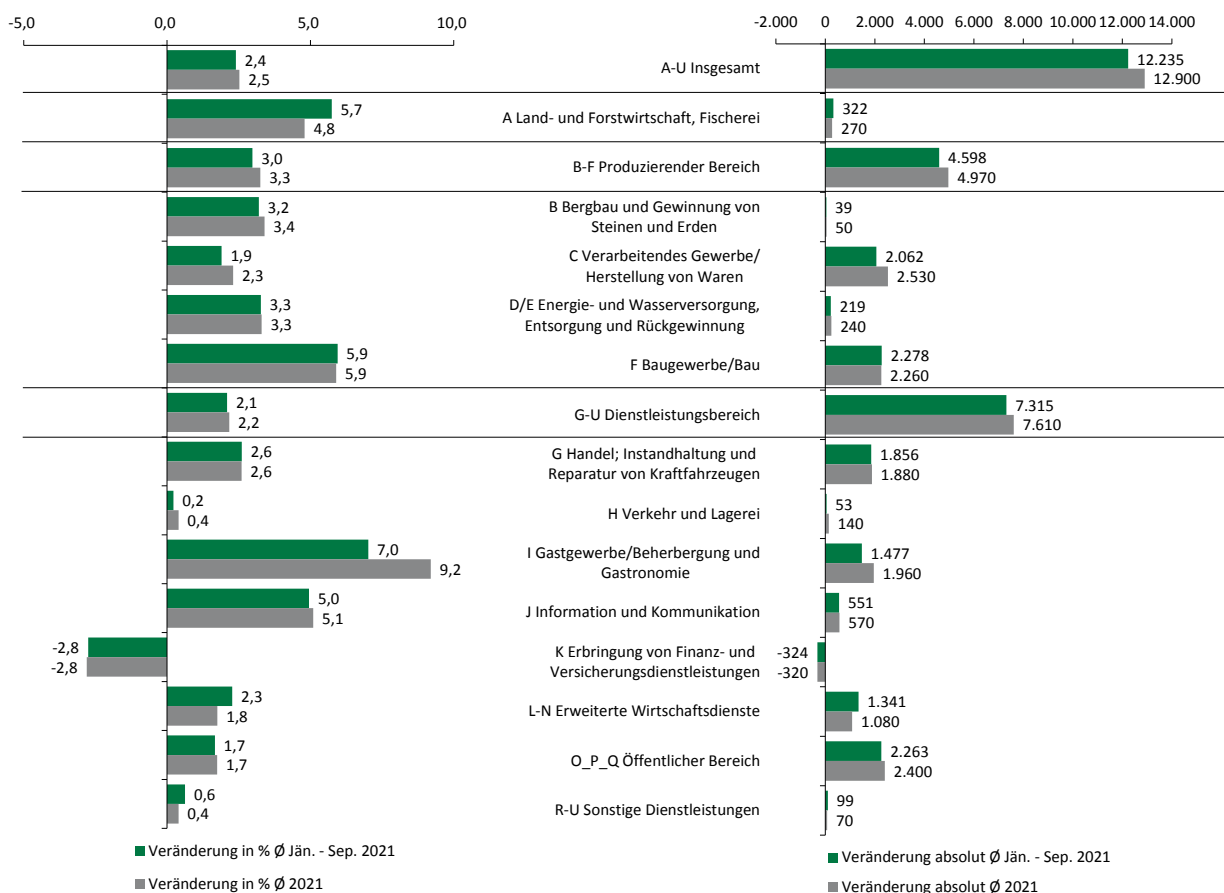
Das Aggregat der sonstigen Dienstleistungen (R–U) war durch die massiven pandemiebedingten Einschnitte in das Wirtschaftsgeschehen massiv negativ betroffen. Die Beschäftigung konnte hier in den ersten neun Monaten 2021 dennoch um +0,6 % bzw. +99 Beschäftigte gesteigert werden. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird von einer geringen Steigerung in der Höhe von +0,4 % bzw. +70 ausgegangen. In diesem Aggregat (R–U) sind z.B. die darstellende Kunst, Museen, Wettbüros, Sportanlagen, Sportvereine, Fitnesszentren, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmervereinigungen, Kirchen, politische Parteien, Reparatur von beweglichen Dingen, Wäschereien, Frisörsalons, Fußpfleger oder auch Heil-, Kur- und Thermalbäder enthalten. Viele dieser

Wirtschaftsaktivitäten waren durch die Corona-Maßnahmen de facto mit einem Ausübungsverbot belegt bzw. sind auch jetzt noch teilweise mit Einkommensverlusten konfrontiert.

Das Aggregat Verkehr und Lagerei (H) verzeichnete ein marginales Wachstum von +0,2 % in den ersten neun Monaten 2021, welches für das Gesamtjahr in einen Zuwachs von +0,4 % bzw. +140 Beschäftigte ausgedehnt

werden wird. Die Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (K) realisierte in den ersten neun Monaten 2021 einen Beschäftigtenabbau in der Höhe von -2,8 % bzw. -324 Beschäftigungsverhältnisse. Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird ein Verlust von ebenfalls -2,8 % bzw. -320 Beschäftigten erwartet. Die Details zu den Ausführungen sind in der folgenden Grafik ersichtlich.

**Abbildung 6: Vergleich der historischen (Jänner bis September 2021) und prognostizierten (Ø 2021) Veränderungen der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr**



Quelle: DVSV, eigene Berechnungen A12, Werte für 2021 sind Prognosewerte vom Oktober 2021.

## 5.2 DIE BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG FÜR DAS JAHR 2022 IN DER STEIERMARK

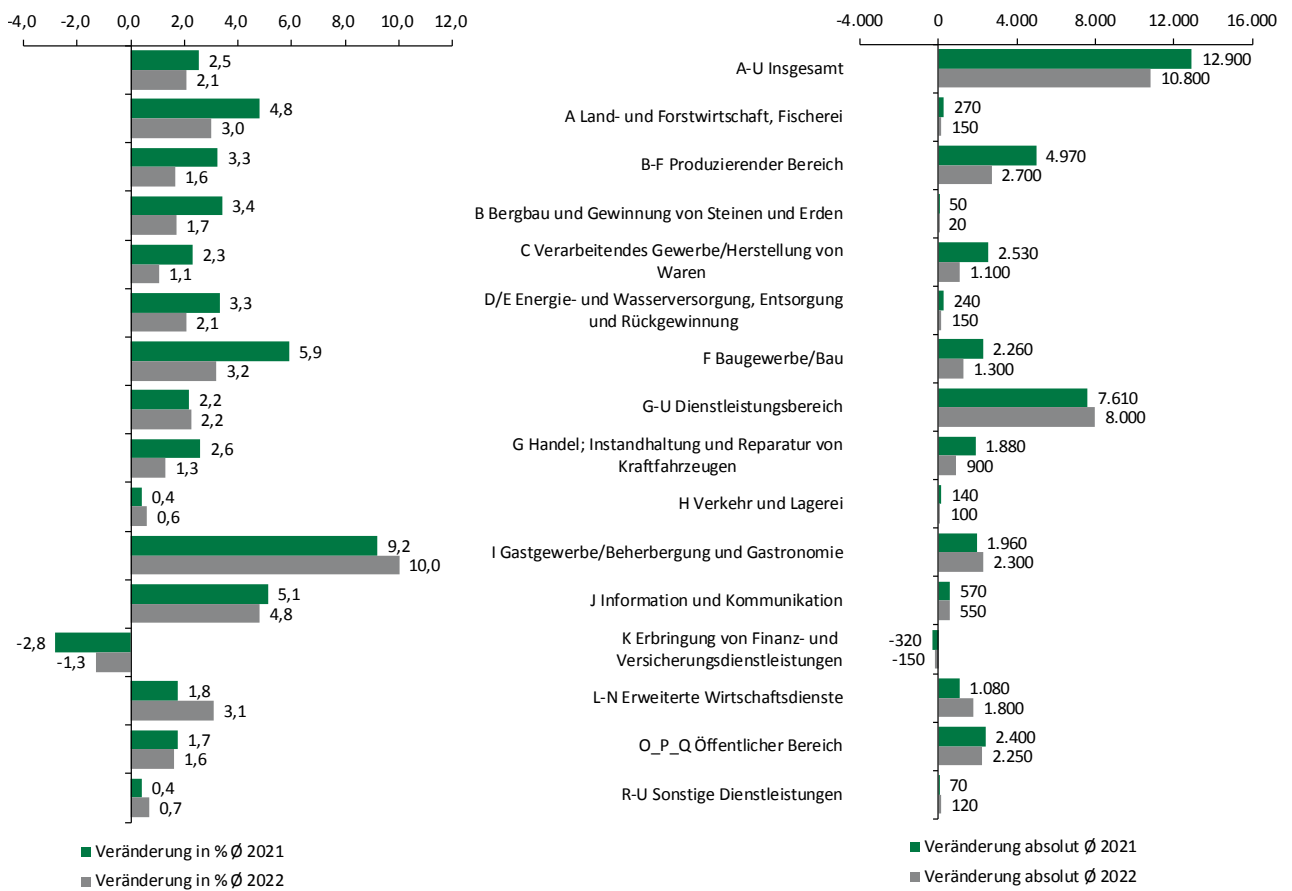
Für das Jahr 2022 wird aus heutiger Sicht mit einem weiteren Beschäftigungswachstum gerechnet. Damit wird auch Aktivbeschäftigung

in der Steiermark (+2,1 % bzw. +10.800 Beschäftigungsverhältnisse) nochmals deutlich auf einen neuerlichen Höchstwert anwachsen.

Es werden 2022 voraussichtlich alle Wirtschaftsbereiche, mit Ausnahme der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-1,3 %), Zuwächse realisieren können. Der Dienstleistungsbereich wird um +2,2 % bzw. +8.000 Beschäftigte zulegen können. Der Produzierende Bereich wird geringfügig um

+1,6 % bzw. +2.700 zulegen können. Das Verarbeitende Gewerbe (C) wird um +1,1 % bzw. +1.100 Beschäftigte mehr zählen als noch 2021. Die folgende Abbildung zeigt die Wachstumseinschätzungen für die Steiermark für die Jahre 2021 und 2022 im direkten Vergleich.

**Abbildung 7 Vergleich der prognostizierten Veränderungs­raten der Aktivbeschäftigung in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2021 und 2022**



Quelle: DVS­V, eigene Berechnungen A12, Werte für 2021 und 2022 sind Prognosewerte vom Oktober 2021.

## 6 Der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten 2021

### 6.1 ARBEITSLOSIGKEIT IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2021

#### Das Coronajahr 2020 – ein kurzer Rückblick

Im Jahr 2019 konnte die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich durchschnittlich um -3,5 % bzw. -10.779 gesenkt werden. In der Steiermark betrug der Rückgang durchschnittlich -2,8 % bzw. -998 Personen. Im Jänner 2020 sank die Zahl der vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich um -3,4 % und auch im Februar 2020 um -2,7 %. Bedingt durch die Maßnahmen mit Mitte März zur Eindämmung der Corona-Pandemie kam es zu einem sprunghaften Anstieg der vorgemerkten arbeitslosen Personen in allen Bundesländern. Ende März 2020 lag die Arbeitslosigkeit mit 504.345 Personen in Österreich um +65,7 % höher als Ende März 2019. Insbesondere die Bundesländer Tirol (+199,0 %), Salzburg (+138,5 %) und die Steiermark mit +90,9 % waren am stärksten von der Zunahme betroffen.

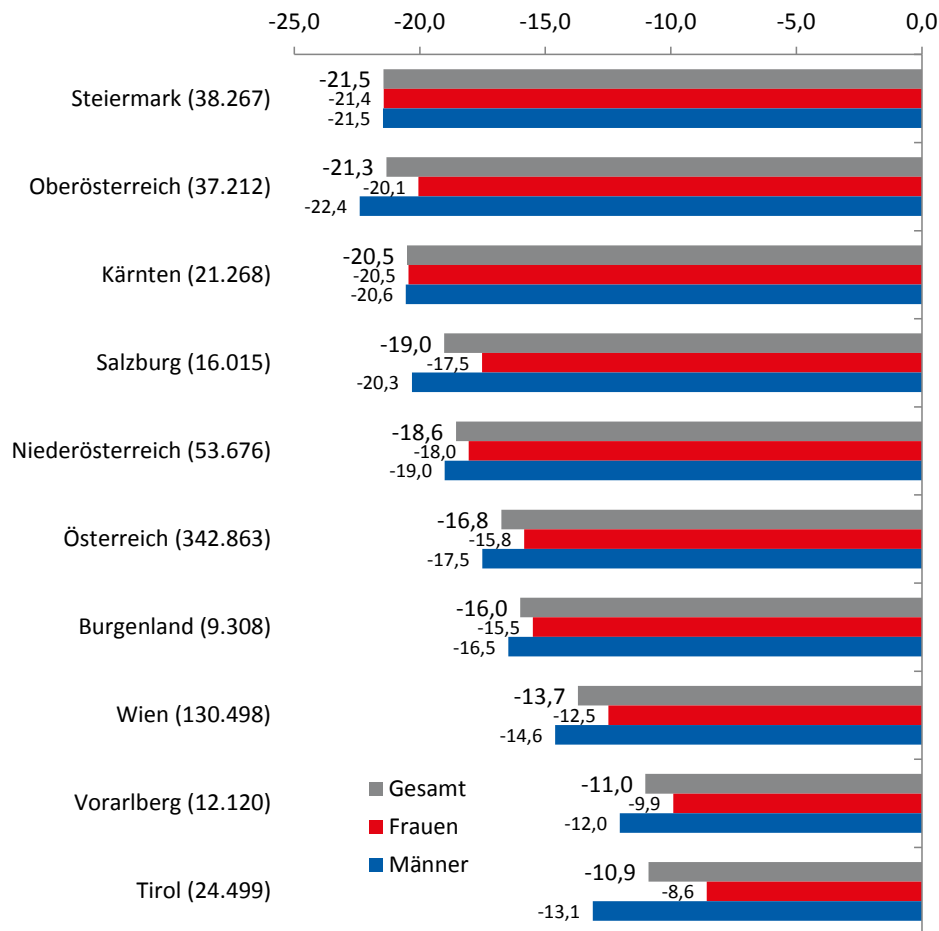
Im Verlauf der nächsten Monate ging die Zunahme im Vorjahresvergleich in allen Bundesländern stetig zurück. Dennoch lag die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in Österreich Ende Dezember 2020 um +31,5 % über dem Vorjahreswert. Tirol verzeichnete mit +145,4 % den weiterhin höchsten Zuwachs, gefolgt von Salzburg mit +94,6 % und Vorarlberg

mit +58,0 %. Die Steiermark lag mit einer Zunahme von +24,7 % gegenüber Ende Dezember 2019 mit deutlichem Abstand dahinter.

Betrachtet man die ersten neun Monate 2021, so zeigt sich ein deutliches Bild der Erholung des Arbeitsmarktes in Österreich. Insgesamt lag die durchschnittliche Zahl vorgemerkten arbeitslosen Personen in Österreich mit 342.863 um -16,8 % unter dem Vorjahreswert. Die beiden am stärksten betroffenen Bundesländer Tirol (-10,9 %) und Vorarlberg mit -11,0 % verzeichneten deutlich geringere Rückgänge an vorgemerkten Arbeitslosen als alle anderen Bundesländer. Die Steiermark konnte mit -21,5 % die stärkste Abnahme von arbeitslos vorgemerkten Personen aller Bundesländer realisieren. Danach folgten die Bundesländer Oberösterreich mit -21,3 %, Kärnten mit -20,5 %, und Salzburg mit -19,0 %.

Geschlechtsspezifisch betrachtet, zeigt sich, dass ohne Ausnahme in allen Bundesländern eine Abnahme bei Frauen wie Männern zu beobachten war. Die Abnahme ist meist auch auf einem sehr ähnlichen Niveau zu beobachten. Details für alle Bundesländer zeigt die folgende Abbildung.

**Abbildung 8: Entwicklung der vorgemerkten Arbeitslosen in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2021 in %**



Quelle: AMS, eigene Berechnungen A12; Werte in den Klammern geben den Durchschnittsbestand der ersten neun Monate 2021 an vorgemerkten Arbeitslosen an.

## 6.2 ARBEITSLOSENQUOTE IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2021

Getragen durch die Situation, dass der Großteil des Abbaus von Arbeitslosen direkt in den Beschäftigtenaufbau geht, liegt die durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) der ersten neun Monate 2021 in allen Bundesländern – ohne Ausnahme – deutlich unter jenen des Vergleichszeitraumes des Vorjahres.

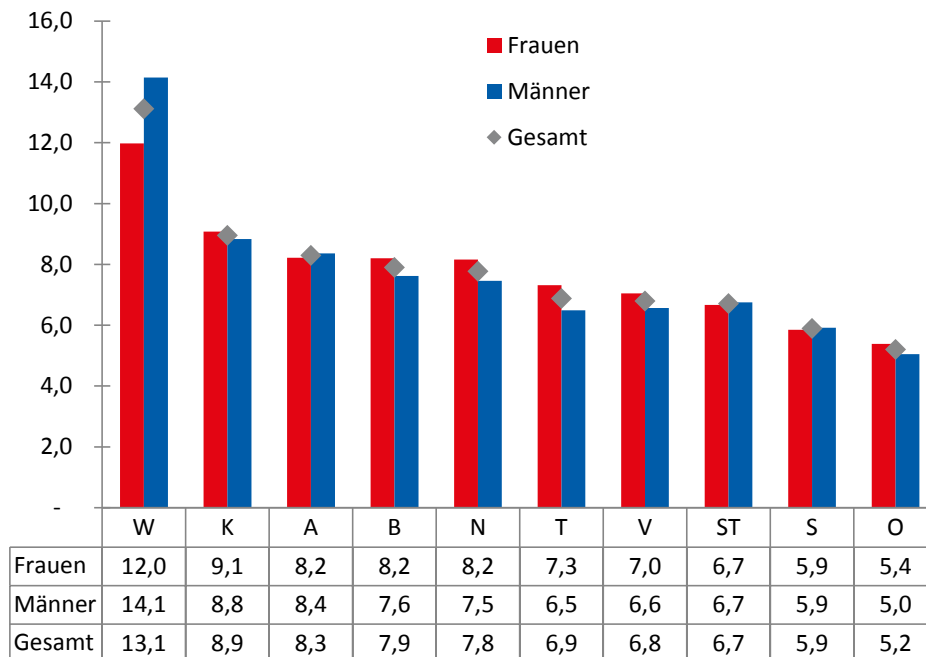
Der stärkste Rückgang wurde in Kärnten mit -2,3 %-Punkten auf 8,9 % erreicht, gefolgt von Wien mit -2,1 %-Punkten auf 13,1 % und der Steiermark mit einem Rückgang von -1,9 %-

Punkten auf 6,7 %. Österreichweit sank die Arbeitslosenquote um -1,7 %-Punkte auf 8,3 %. Ohne Ausnahme verzeichneten alle Bundesländer deutliche Rückgänge der jeweiligen Arbeitslosenquoten.

Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Arbeitslosenquote in den Bundesländern gesamt sowie nach Geschlecht. Die höchsten durchschnittlichen Arbeitslosenquoten wurden in den Bundesländern Wien (13,1 %), Kärnten (8,9 %) und dem Burgenland (7,9 %) festgestellt.



**Abbildung 9: Durchschnittliche Arbeitslosenquote (ALQ) in den Bundesländern in den ersten neun Monaten 2021 in % nach Geschlecht\***



Quelle: AMS, DVSV, eigene Berechnungen A12, \*nationale Berechnungsmethode; Datenstand 13.10.2021.

### 6.3 PERSONEN IN SCHULUNG IN DEN BUNDESLÄNDERN IN DEN ERSTEN NEUN MONATEN 2021

Im Vergleich zur Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen wird die Zahl der SchulungsteilnehmerInnen auch stark von den vorhandenen Mitteln für die operative Arbeitsmarktpolitik getrieben bzw. bestimmt und kann damit in gewisser Weise als eine Plangröße gesehen werden. Die Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS stiegen, bedingt durch die Coronamaßnahmen innerhalb der aktiven Arbeitsmarktpolitik in den ersten neun Monaten in der Steiermark um +22,0 % auf durchschnittlich 8.370 Personen.

In den ersten neun Monaten 2021 waren in Österreich durchschnittlich 70.240 Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS, ein Zuwachs um +28,4 % gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum. Bei Männern wie Frauen gab es in allen Bundesländern Zuwächse bei den Personen in Schulungsmaßnahmen des AMS. Der weitere Verlauf in den Bundesländern ist stark von der operativen Ausgestaltung der Schulungsmaßnahmen abhängig. Es wird davon ausgegangen, dass die Schulungsaktivität weiter ausgebaut werden wird.

## 7 Arbeitsmarktprognoseergebnisse für die Steiermark 2021 und 2022

Der steirische und der österreichische Arbeitsmarkt wurden durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft und damit auch auf den Arbeitsmarkt im Jahr 2020 stark gebeutelt. Die gesetzten wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben Früchte getragen und so wird für das Jahr 2021 bereits eine starke Erholung für den österreichischen Arbeitsmarkt erwartet, die auch im Jahr 2022 weiterwirken soll. Das größte Problem am Arbeitsmarkt, welches bereits sehr deutlich erkennbar ist, ist die vermehrte Verfestigung der Arbeitslosigkeit. Damit wird bereits mit allen Mitteln der Arbeitsmarktpolitik dagegen gesteuert.

Aus heutiger Sicht wird die unselbstständige Gesamtbeschäftigung im Jahresdurchschnitt 2021 um +2,4 % bzw. +12.450 Beschäftigungsverhältnisse steigen. Die unselbstständige Aktivbeschäftigung wird sich im Jahresdurchschnitt 2021 um +2,5 % bzw. +12.900 Beschäftigungsverhältnisse erhöhen. Die Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen wird sich um -21,5 % bzw. -10.300 auf rund 37.600 Personen reduzieren. Die Arbeitslosenquote wird sich von 8,4 % auf 6,6 % gegenüber 2020 (-1,8 Prozentpunkte) absenken. Die Personen in Schulung werden sich im Jahresverlauf deutlich erhöhen (+21,7 % bzw. +1.500 Personen) und

durchschnittlich rund 8.400 Personen umfassen. Insgesamt wird für den Jahresdurchschnitt 2021 erwartet, dass es um -16,1 % bzw. -8.800 weniger Arbeitssuchende (AL und SC) als noch 2020 in der Steiermark geben wird. Dies sind durchschnittlich rund 46.000 Personen.

Der Ausblick auf das Jahr 2022 ist von großen Unsicherheiten geprägt. Für das Jahr 2022 wird aus heutiger Sicht die merkliche Erholung der gesamtwirtschaftlichen Lage weiter fortgeschrieben. Die Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt werden aber geringer ausfallen als im Jahr 2021.

Umgelegt auf den steirischen Arbeitsmarkt bedeutet das, dass für 2022 eine Ausweitung der Aktivbeschäftigung um +2,1 % bzw. +10.800 Beschäftigungsverhältnisse zu erwarten ist. Die Arbeitslosigkeit sollte weiter zurückgehen, wenngleich nicht im Ausmaß der Beschäftigungsausweitung. So wird mit einem Rückgang von -12,0 % bzw. -4.500 an als arbeitslos vorgemerkten Personen gerechnet. Die Zahl der Personen in Schulung wird sich im Rahmen der Coronamaßnahmen nochmals erhöhen (+2,4 % bzw. +200). Einen Überblick über die zentralen Ergebnisse der Arbeitsmarktprognose für die Steiermark gibt die anschließende Tabelle.

Tabelle 5: Arbeitsmarktindikatoren für die Steiermark – Prognose 2021 und 2022

Indikatoren des Arbeitsmarktes	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	2022*
Arbeitslosenquote in %	8,3	8,2	7,3	6,3	6,0	8,4	6,6	5,7
Gesamtbeschäftigung	489.682	496.583	508.478	523.870	531.519	520.639	533.100	543.700
Arbeitsuchende	52.793	52.350	48.531	43.227	41.530	54.811	46.000	41.700
davon vorgemerkte Arbeitslose	44.461	44.388	40.189	35.036	34.038	47.911	37.600	33.100
davon Personen in Schulung	8.332	7.962	8.341	8.191	7.492	6.900	8.400	8.600
Veränderungen zum Vorjahr in %								
Indikatoren des Arbeitsmarktes	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021*	2022*
Arbeitslosenquote [in %-Punkten]	0,4	-0,1	-0,9	-1,1	-0,3	2,4	-1,8	-0,9
Gesamtbeschäftigung [in %]	0,9	1,4	2,4	3,0	1,5	-2,0	2,4	2,0
Arbeitsuchende [in %]	3,7	-0,8	-7,3	-10,9	-3,9	32,0	-16,1	-9,3
davon vorgemerkte Arbeitslose [in %]	6,2	-0,2	-9,5	-12,8	-2,8	40,8	-21,5	-12,0
davon Personen in Schulung [in %]	-8,0	-4,4	4,8	-1,8	-8,5	-7,9	21,7	2,4

Quelle: AMS, HVSV, DVSU, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; \*Prognosewerte vom Oktober 2021.

## 7.1 ARBEITSMARKTPROGNOSEERGEBNISSE FÜR DIE STEIERMARK NACH BRANCHEN

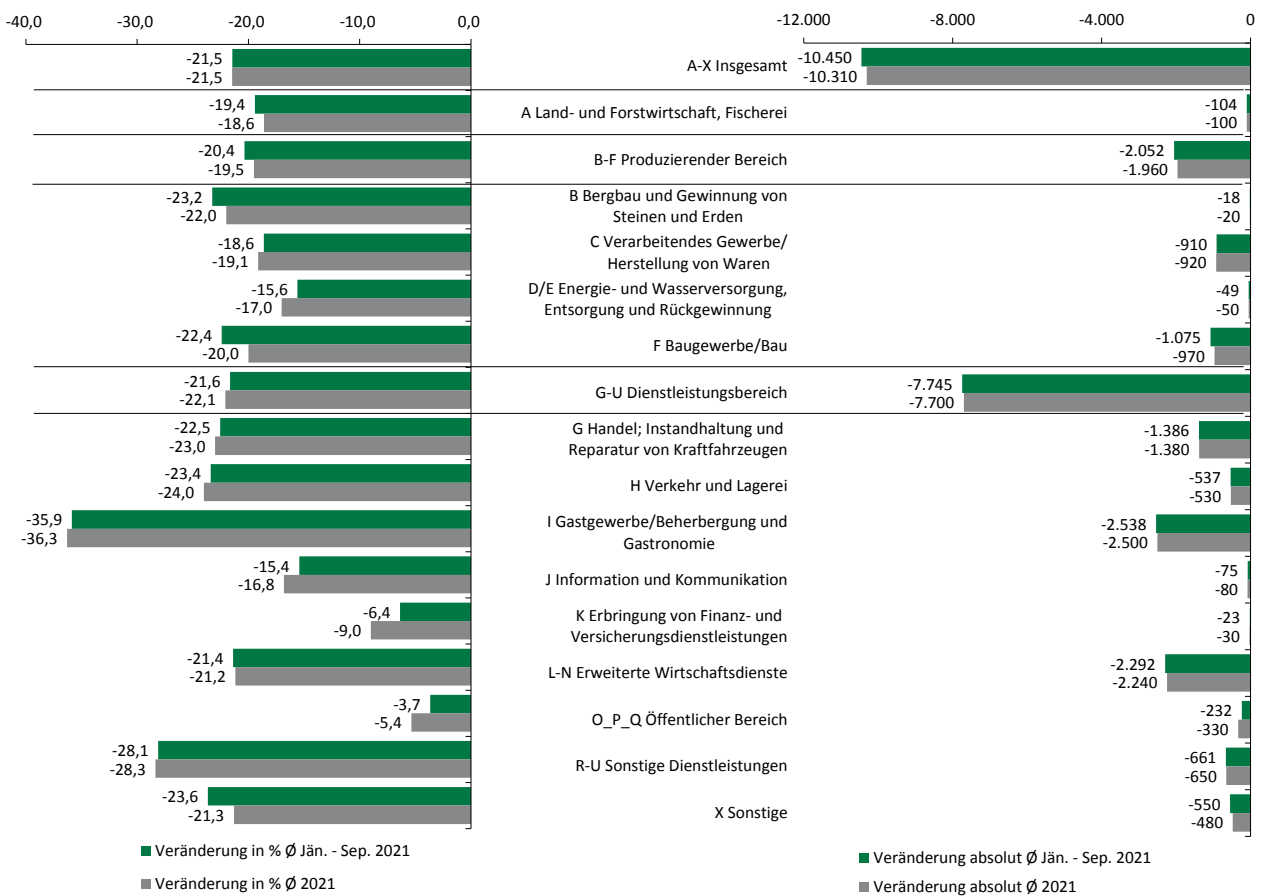
Die besondere Lage des Jahres 2020 machte es notwendig, auch die Arbeitslosigkeit nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zu analysieren. Die folgende Abbildung zeigt die absolute wie relative Dynamik für die ersten neun Monate 2021 und die Prognoseergebnisse für den Jahresdurchschnitt 2021.

Die ersten neun Monate brachten durchschnittlich einen Rückgang von -21,5 % bzw. -10.450 als arbeitslos vorgemerkte Personen in der Steiermark. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ging die Arbeitslosigkeit um -19,4 % zurück, im produzierenden Bereich um -20,4 % und im Dienstleistungsbereich um -21,6 % zurück. Die Zahl der als

arbeitslos vorgemerkten Personen, die keiner Wirtschaftsklasse zugeordnet wurden (z.B. noch nie erwerbstätig), sank um -23,6 %.

Für den Jahresdurchschnitt 2021 wird insgesamt ein um -21,5 % bzw. -10.310 geringerer Bestand an Arbeitslosen als im Vorjahresvergleich erwartet. Der Dienstleistungsbereich wird mit einer Reduktion um -22,1 % und der produzierende Bereich mit -19,5 % werden mit sehr ähnlichen Rückgängen rechnen können. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei wird für 2021 eine Abnahme von arbeitslosen Personen in der Steiermark um -18,6 % erwartet. Arbeitslose ohne Wirtschaftsklassenzuordnung werden um -21,3 % zurückgehen.

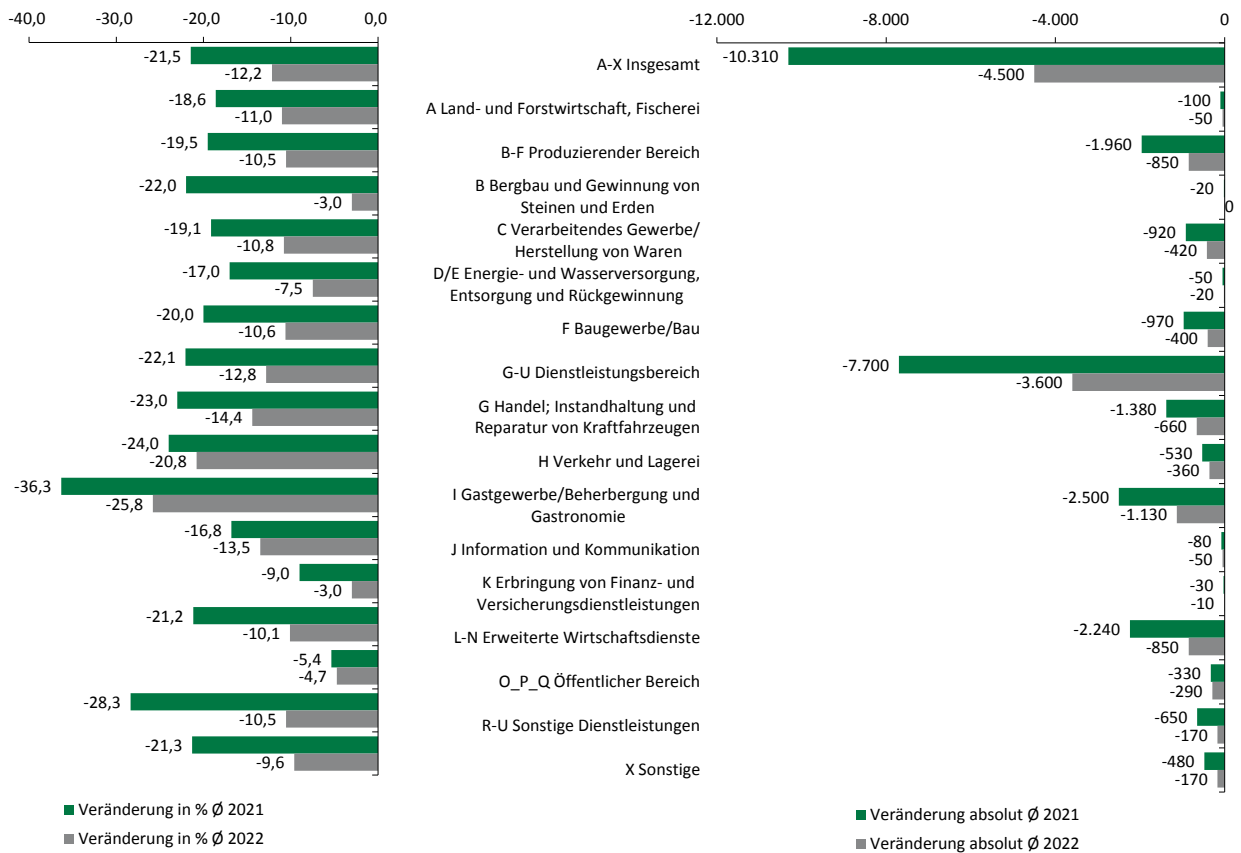
**Abbildung 10: Vergleich der historischen (Jänner bis September 2021) und prognostizierten (Ø 2021) Veränderungen der vorgemerkten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut zum Vorjahr**



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2021 sind Prognosewerte vom Oktober 2021.

Die Entwicklung für die Jahresdurchschnitte 2021 und 2022 nach Wirtschaftsabschnitten (ÖNACE 2008 1-Steller) zeigt die folgende Abbildung. Es wird angenommen, dass sich der Arbeitsmarkt in der Steiermark im Jahr 2022 weiter mäßig erholt und dadurch die Arbeitslosigkeit nochmals sinken wird. Insgesamt wird ein Rückgang um -12,0 % bzw. -4.500 vorgemerkte Arbeitslose auf einen Jahresdurchschnittsbestand von 33.100 prognostiziert. Details zur unterstellten relativen wie auch absoluten Dynamik sind in der folgenden Abbildung zu sehen.

**Abbildung 11 Vergleich der prognostizierten Veränderungs­raten der vorgemer­kten arbeitslosen Personen in der Steiermark in % und absolut für die Jahre 2021 und 2022**



Quelle: AMS, eigene Berechnungen Abteilung 12; Werte für 2021 und 2022 sind Prognosewerte vom Oktober 2021, Rundungsdifferenzen nicht ausgeglichen.

## 8 Anhang

## 8.1 BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

Tabelle 6: Beschäftigungsprognose in Absolutwerten für die Steiermark 2021 und 2022

CODES	ÖNACE 2008	2019	2020	2021*	2022*	abs. 20/21*	abs. 21/22*	rel. 2021 in %	rel. 2022 in %
<b>Gesamt</b>	<b>Gesamtbeschäftigung</b>	<b>531.519</b>	<b>520.639</b>	<b>533.100</b>	<b>543.700</b>	<b>12.460</b>	<b>10.600</b>	<b>2,4</b>	<b>2,0</b>
<b>A-U</b>	<b>Aktivbeschäftigung</b>	<b>520.433</b>	<b>510.398</b>	<b>523.300</b>	<b>534.100</b>	<b>12.900</b>	<b>10.800</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>
<b>A</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>5.405</b>	<b>5.379</b>	<b>5.650</b>	<b>5.800</b>	<b>270</b>	<b>150</b>	<b>5,0</b>	<b>2,7</b>
<b>B-F</b>	<b>Produzierender Bereich</b>	<b>156.425</b>	<b>154.428</b>	<b>159.400</b>	<b>162.100</b>	<b>4.970</b>	<b>2.700</b>	<b>3,2</b>	<b>1,7</b>
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.194	1.204	1.250	1.270	50	20	3,8	1,6
C	Herstellung von Waren	110.513	108.171	110.700	111.800	2.530	1.100	2,3	1,0
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	10.997	10.776	10.850	11.000	70	150	0,7	1,4
13-14	Textilien und Bekleidung	1.193	1.105	1.100	1.070	0	-30	-0,4	-2,7
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	1.727	1.618	1.500	1.470	-120	-30	-7,3	-2,0
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	5.380	5.366	5.100	4.890	-270	-210	-5,0	-4,1
17	Papier, Pappe und Waren daraus	4.571	4.542	4.510	4.480	-30	-30	-0,7	-0,7
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	800	764	760	750	0	-10	-0,5	-1,3
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	2.991	3.150	3.440	3.610	290	170	9,2	4,9
22	Gummi- und Kunststoffwaren	2.747	2.731	2.770	2.780	40	10	1,4	0,4
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	4.628	4.381	4.430	4.410	50	-20	1,1	-0,5
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	23.232	22.287	22.000	22.100	-290	100	-1,3	0,5
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	13.529	13.370	16.300	17.000	2930	700	21,9	4,3
28	Maschinenbau	14.190	14.326	14.150	14.450	-180	300	-1,2	2,1
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	16.322	15.624	15.600	15.650	-20	50	-0,2	0,3
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	8.206	8.131	8.200	8.250	70	50	0,9	0,6
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	6.677	6.711	6.950	7.100	240	150	3,6	2,2
F	Bauwesen	38.041	38.342	40.600	41.900	2.260	1300	5,9	3,2
<b>G-U</b>	<b>Dienstleistungsbereich</b>	<b>358.604</b>	<b>350.592</b>	<b>358.200</b>	<b>366.200</b>	<b>7.610</b>	<b>8.000</b>	<b>2,2</b>	<b>2,2</b>
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	72.354	71.524	73.400	74.300	1.880	900	2,6	1,2
H	Verkehr und Lagerei	24.657	23.864	24.000	24.100	140	100	0,6	0,4
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	24.769	20.939	22.900	25.200	1960	2300	9,4	10,0
J	Information und Kommunikation	10.747	11.182	11.750	12.300	570	550	5,1	4,7
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	11.817	11.715	11.400	11.250	-320	-150	-2,7	-1,3
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	62.141	59.423	60.500	62.300	1.080	1.800	1,8	3,0
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	152.119	151.945	154.400	156.800	2.460	2.400	1,6	1,6
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	81.530	80.982	80.700	81.000	-280	300	-0,3	0,4
P	Erziehung und Unterricht	15.244	15.454	15.750	15.600	300	-150	1,9	-1,0
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	38.609	39.617	42.000	44.100	2.380	2.100	6,0	5,0
R-U	Sonstige Dienstleistungen	16.736	15.891	15.960	16.080	70	120	0,4	0,8

Quelle: Rohdaten HVSU, DVSV, Prognose der A12 im Juni 2021, \* Werte für die Jahre 2021 und 2022 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

## 8.2 ARBEITSLI­SENPROGNOSE FÜR DIE STEIERMARK IN ABSOLUTZAHLEN

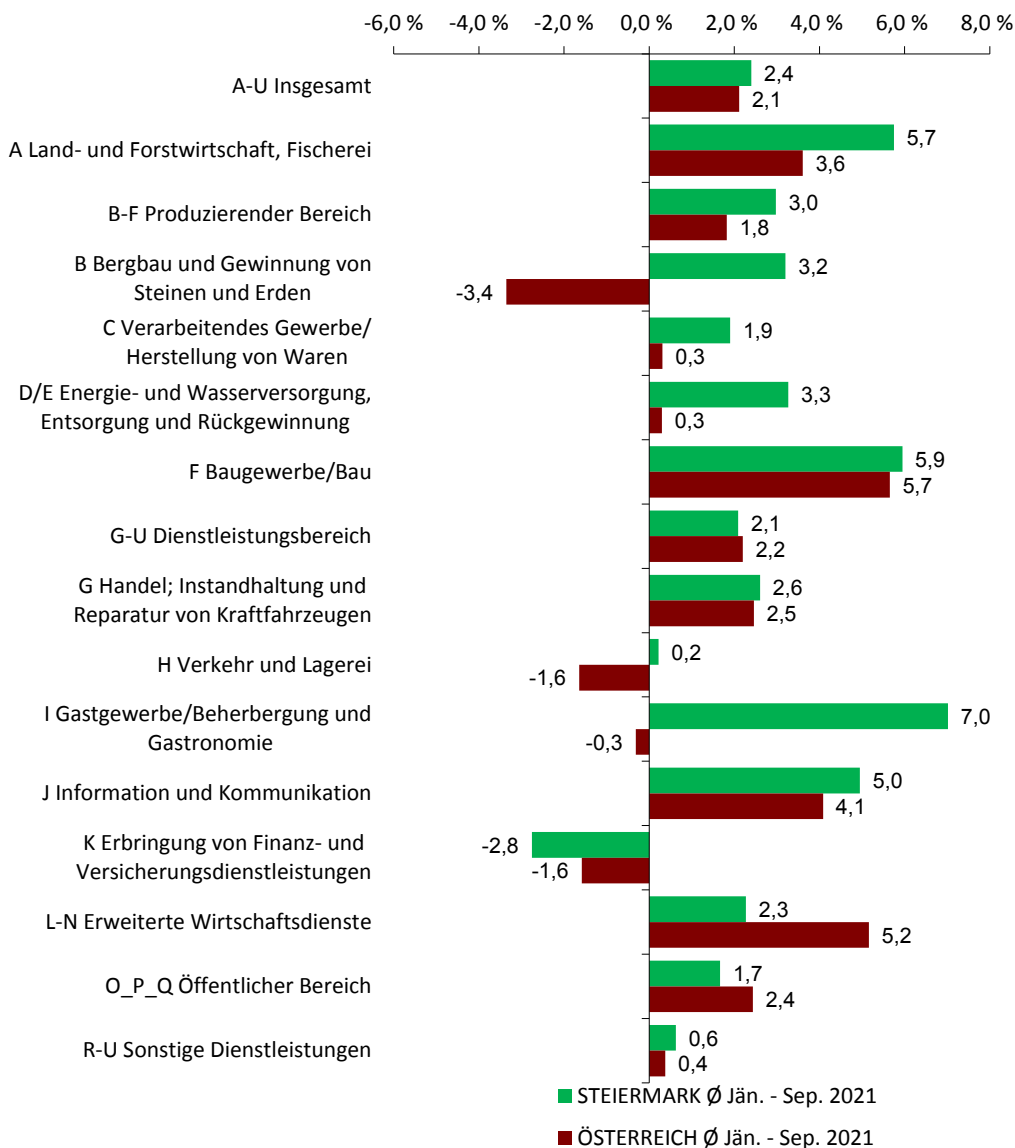
Tabelle 7: Prognose der vorgemer­kten arbeitslosen Personen in Absolutwerten für die Steiermark 2021 und 2022

CODES	ÖNACE 2008	2019	2020	2021*	2022*	abs. 20/21*	abs. 21/22*	rel. 2021 in %	rel. 2022 in %
<b>A-X</b>	<b>Gesamt</b>	<b>34.038</b>	<b>47.911</b>	<b>37.600</b>	<b>33.100</b>	<b>-10.310</b>	<b>-4.500</b>	<b>-21,5</b>	<b>-12,0</b>
<b>A</b>	<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>412</b>	<b>540</b>	<b>440</b>	<b>390</b>	<b>-100</b>	<b>-50</b>	<b>-18,5</b>	<b>-11,4</b>
<b>B-F</b>	<b>Produzierender Bereich</b>	<b>7.365</b>	<b>10.010</b>	<b>8.050</b>	<b>7.200</b>	<b>-1.960</b>	<b>-850</b>	<b>-19,6</b>	<b>-10,6</b>
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	65	82	60	60	-20	0	-27,2	0,0
C	Herstellung von Waren	3.450	4.813	3.890	3.470	-920	-420	-19,2	-10,8
10-12	Nahrungs-, Futtermittel-, Getränkeherstellung und Tabakverarbeitung	596	916	650	550	-270	-100	-29,1	-15,4
13-14	Textilien und Bekleidung	72	90	70	60	-20	-10	-21,9	-14,3
15	Leder, Lederwaren und Schuhe	66	74	60	60	-10	0	-18,6	0,0
16	Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	250	341	260	240	-80	-20	-23,8	-7,7
17	Papier, Pappe und Waren daraus	100	126	120	100	-10	-20	-4,9	-16,7
18	Druckereierzeugnisse, Vervielfältigung von Datenträgern	52	68	40	30	-30	-10	-40,9	-25,0
19-21	Mineralölverarbeitung, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	70	94	90	80	0	-10	-4,2	-11,1
22	Gummi- und Kunststoffwaren	151	192	160	160	-30	0	-16,6	0,0
23	Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	264	333	290	270	-40	-20	-13,0	-6,9
24-25	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	643	956	730	650	-230	-80	-23,7	-11,0
26-27	Elektrotechnik und Elektronik	268	356	420	360	60	-60	17,9	-14,3
28	Maschinenbau	253	412	330	310	-80	-20	-20,0	-6,1
29-30	Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau	377	451	360	320	-90	-40	-20,3	-11,1
31-33	Möbel, sonstige Waren, Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	288	403	300	270	-100	-30	-25,6	-10,0
D-E	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Rückgewinnung	247	309	260	240	-50	-20	-15,9	-7,7
F	Bauwesen	3.605	4.806	3.840	3.440	-970	-400	-20,1	-10,4
<b>G-U</b>	<b>Dienstleistungsbereich</b>	<b>24.458</b>	<b>35.100</b>	<b>27.400</b>	<b>23.800</b>	<b>-7.700</b>	<b>-3.600</b>	<b>-21,9</b>	<b>-13,1</b>
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	4.178	5.986	4.610	3.950	-1.380	-660	-23,0	-14,3
H	Verkehr und Lagerei	1.422	2.231	1.700	1.340	-530	-360	-23,8	-21,2
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	3.828	6.877	4.380	3.250	-2500	-1130	-36,3	-25,8
J	Information und Kommunikation	353	484	400	350	-80	-50	-17,4	-12,5
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	294	357	330	320	-30	-10	-7,6	-3,0
L-N	Erweiterte Wirtschaftsdienste	7.844	10.593	8.350	7.500	-2.240	-850	-21,2	-10,2
O-U	Öffentlicher Bereich, sonstige Dienstleistungen	6.539	8.572	7.600	7.100	-970	-500	-11,3	-6,6
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	1.010	1.233	1.320	1.280	90	-40	7,0	-3,0
P	Erziehung und Unterricht	818	1.027	810	750	-220	-60	-21,1	-7,4
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	3.342	4.030	3.830	3.640	-200	-190	-5,0	-5,0
R-U	Sonstige Dienstleistungen	1.369	2.282	1.630	1.460	-650	-170	-28,6	-10,4
X	Sonstige	1.802	2.260	1.780	1.610	-480	-170	-21,2	-9,6

Quelle: Rohdaten AMS, Prognose der A12 im Oktober 2021, \* Werte für die Jahre 2021 und 2022 unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

### 8.3 ERGEBNISSE FÜR ÖSTERREICH UND DIE STEIERMARK

**Abbildung 12: Veränderung der unselbstständigen Aktivbeschäftigung in der Steiermark und Österreich im Zeitraum Jänner bis August 2021 im Vorjahresvergleich in % nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten**



Quelle: HVSV, DVSV, eigene Berechnungen A12.



**Tabelle 8: Übersicht über ausgewählte Arbeitsmarktindikatoren für Österreich 2018 bis 2022**

	2018	2019	2020	Jän. bis Sep. 2021	2021*	2022*
<b>Gesamtbeschäftigte</b>	<b>3.741.484</b>	<b>3.797.304</b>	<b>3.717.164</b>	<b>3.791.152</b>	<b>3.799.900</b>	<b>3.872.200</b>
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	<b>7,7</b>	<b>7,4</b>	<b>9,9</b>	<b>8,3</b>	<b>8,1</b>	<b>7,0</b>
<b>Aktivbeschäftigte</b>	<b>3.661.127</b>	<b>3.720.041</b>	<b>3.643.933</b>	<b>3.720.430</b>	<b>3.729.500</b>	<b>3.803.600</b>
<b>Arbeitssuchende</b>	<b>380.846</b>	<b>363.287</b>	<b>466.746</b>	<b>413.103</b>	<b>406.200</b>	<b>364.800</b>
Vorgemerkte Arbeitslose	312.107	301.328	409.639	342.863	335.400	291.800
Personen in Schulung	68.739	61.959	57.107	70.240	70.800	73.000
Veränderung zum Vorjahr in % bzw. %-Punkten						
<b>Gesamtbeschäftigte [in %]</b>	<b>2,4</b>	<b>1,5</b>	<b>-2,1</b>	<b>2,0</b>	<b>2,2</b>	<b>1,9</b>
<b>Arbeitslosenquote [in %-Punkten]</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,3</b>	<b>2,6</b>	<b>-1,7</b>	<b>-1,8</b>	<b>-1,1</b>
<b>Aktivbeschäftigte [in %]</b>	<b>2,5</b>	<b>1,6</b>	<b>-2,0</b>	<b>2,1</b>	<b>2,3</b>	<b>2,0</b>
<b>Arbeitssuchende [in %]</b>	<b>-7,6</b>	<b>-4,6</b>	<b>28,5</b>	<b>-11,5</b>	<b>-13,0</b>	<b>-10,2</b>
Vorgemerkte Arbeitslose [in %]	-8,2	-3,5	35,9	-16,8	-18,1	-13,0
Personen in Schulung [in %]	-4,7	-9,9	-7,8	28,4	24,0	3,1

Quelle: AMS, HVSV, DVSV, eigene Berechnungen A12, nationale Berechnungsmethode; \*Prognosewerte vom Oktober 2021.

## 9 Quellen

- Arbeitsmarktservice Österreich (AMS) (2021): diverse Abfragen unter: <http://iambweb.ams.or.at/ambweb/>.
- Bank Austria (2021): Österreich Aktuell, September 2021.
- EK (02/2021): European Economic Forecast Winter 2021. Europäische Kommission, Februar 2021.
- EK (05/2021): European Economic Forecast Spring 2021. Europäische Kommission, Mai 2021.
- EK (07/2021): European Economic Forecast Summer 2021. Europäische Kommission, Juli 2021.
- Eurostat (2021): <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>.
- Hauptverband der Sozialversicherungsträger (HVSV) (2019), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.
- Dachverband der Sozialversicherungsträger (DVSV) (2021), Statistische Daten aus der Sozialversicherung, Beschäftigte in Österreich, diverse Monatsberichte, Wien.
- IHS (2021a): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021–2022: Wirtschaft zurück auf Wachstumskurs, Institut für höhere Studien (IHS), 26. März 2021, Wien.
- IHS (2021b): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021–2022: Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich, Institut für höhere Studien (IHS), 24. Juni 2021, Wien.
- IHS (2021c): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2021–2022: Aufschwung mit Hindernissen, Institut für höhere Studien (IHS), 8. Oktober 2021, Wien.
- IWF (2021a): IWF World Economic Outlook Update, Jänner 2021, Washington, D.C.
- IWF (2021b): IWF World Economic Outlook, April 2021, Washington, D.C.
- IWF (2021c): IWF World Economic Outlook, Juni 2021, Washington, D.C.
- OECD (2020): OECD Economic Outlook Dezember 2020, 2020, Paris.
- OECD (2021a): OECD Economic Outlook März 2021, Paris.
- OECD (2021b): OECD Economic Outlook Mai 2021, Paris.
- OECD (2021c): OECD economic Outlook September 2021, Paris.
- OeNB (2021a): Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023, Juni 2021, Wien.
- OeNB (2021b): Die Inflationsanalyse der OeNB Q3/21, Oktober 2021, Wien.
- STATISTIK AUSTRIA (2021): Pressemitteilung: 12.618-209/21 – Tourismus-Sommersaison 2021: 20,7 Mio. Nächtigungen im August markieren Allzeithoch; 28.9.2021, Wien.
- WIFO (2021a): Prognose für 2021 und 2022: Verzögerte Erholung bei erneutem Lockdown, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), 26. März 2021, Wien.
- WIFO (2021b): Prognose für 2021 und 2022: Kräftiger Konjunkturaufschwung in Österreich, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), 24. Juni 2021, Wien.
- WIFO (2021c): Prognose für 2021 und 2022: Vierte COVID-19-Welle bremst kräftigen Aufschwung, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO), 8. Oktober 2021, Wien.